



Fridays for Future – Eine Bestandsaufnahme zu Ansichten und Meinungen in Zeiten der Corona-Pandemie unter Fridays for Future-Aktiven

Online-Befragung über Fridays for Future-Organisationsgruppen via WhatsApp & Telegram - veröffentlicht im Dezember 2020

Forschungskooperation im Rahmen des Verbundprojektes InnoSÜD

Projekt: Transfer Forschungsergebnisse transdisziplinär in der Energiewende (Hochschule Biberach, Förderkennzeichen 03IHS024A)

| Laurens Bortfeldt | Prof. Dr.-Ing. Roland Koenigsdorff | Prof. Dr.-Ing. Martin Becker |

Projekt: CSR Innovation Circle (Hochschule Neu-Ulm, Förderkennzeichen 03IHS024C)

| Jens Boscheinen | Prof. Dr. Julia Kormann | Prof. Dr. Wilke Hammerschmidt |

Photo by Mika Baumeister on Unsplash



Selten hat eine Umweltbewegungen eine so starke, weltweite, mediale Aufmerksamkeit erfahren wie die Fridays for Future-Bewegung. Forscher aus Biberach und Neu-Ulm untersuchen die Ansichten, Treiber und Motive der Bewegung in Deutschland

52,7 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalent hat Schweden im Jahr 2017 freigesetzt. Eine Zahl, die Anfang 2018 vielleicht engagierte Umweltgruppen in Alarmbereitschaft versetzt, in der Gesellschaft jedoch wenig Gehör gefunden hat. Im August 2018 hat sich das allerdings geändert. Seit Beginn der Klimaprotestbewegung unter dem Slogan *fridaysforfuture* durch Greta Thunberg hat sich der die Aufmerksamkeit für die Klimaveränderungen nicht nur in Schweden, sondern weltweit und natürlich auch in Deutschland stark verändert.

Schülerinnen und Schüler bleiben freitags dem Unterricht fern und gehen gemeinsam für eine klimagerechte Zukunft auf die Straßen. Ihre Forderungen: Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommens aus dem Jahr 2015, eine schnelle Energiewende (Kohleausstieg bis 2030, 100 Prozent erneuerbare Energie bis 2035) sowie Netto-Null-Emissionen bis 2030 (alle von Menschen verursachten Treibhausgas-Emissionen müssen durch Reduktionsmaßnahmen aus der Atmosphäre entfernt werden). Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse der Hochschulen Neu-Ulm und Biberach geben Einblicke in die Motive, Ansichten, Meinungen und Treiber der Bewegung in Deutschland.



Greta Thunberg vor dem Schwedischen Parlamentsgebäude in Stockholm (Aug. 2018).
Foto by Anders Hellberg.

Die Befragung unter Fridays-for-Future-Aktiven fand deutschlandweit über lokale Organisationsgruppen statt, die per WhatsApp und Telegram zur Teilnahme aufgerufen wurden

Erhebungsart:

Quantitative Online-Befragung mit Hilfe von LimeSurvey

Stichprobenziehung:

bewusste, nicht-zufällige Stichprobe

Erhebungszeitraum: sechs Wochen

27. April 2020 – 02. Juni 2020

Erhebungsorte:

deutschlandweit, online

Statistische Analyse-Software:

SPSS (Version 24)

1.023

Personen haben die Umfrage aufgerufen

259

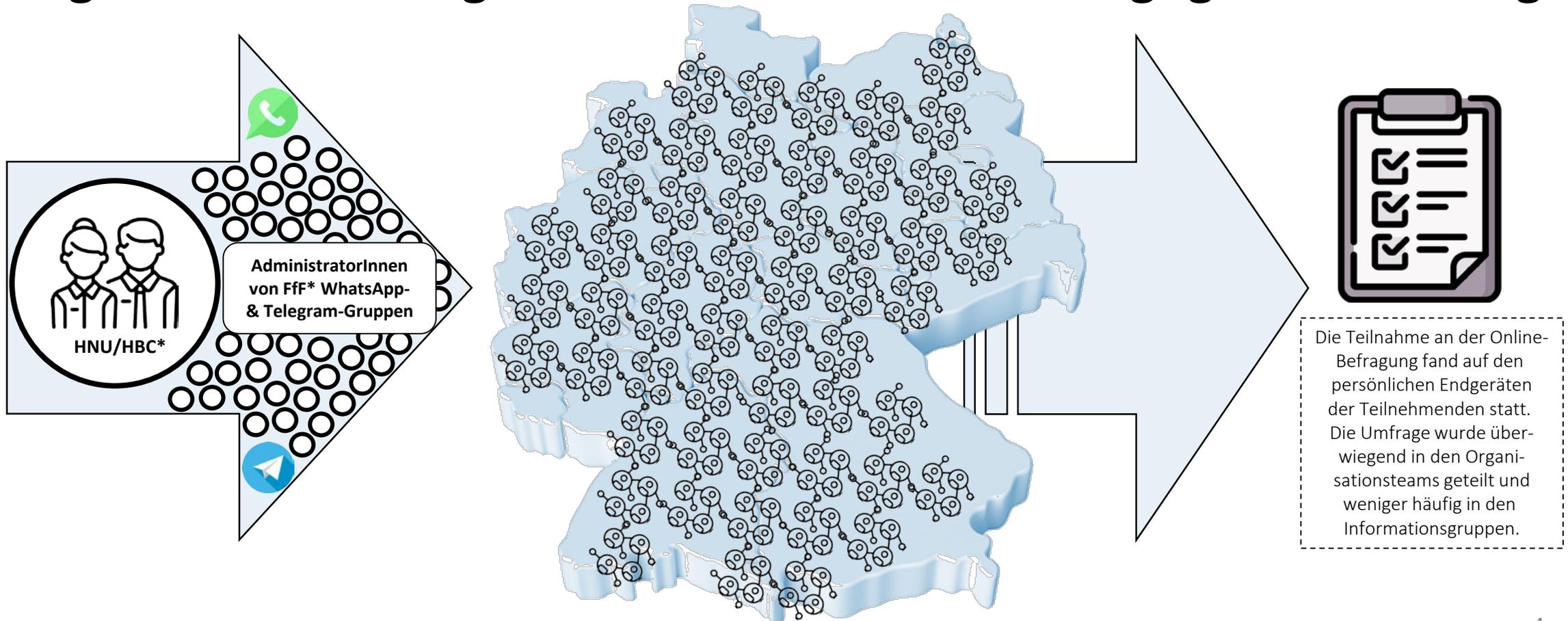
Befragungen wurden abgebrochen oder unzureichend abgeschlossen

764

Datensätze konnten vollständig ausgewertet werden

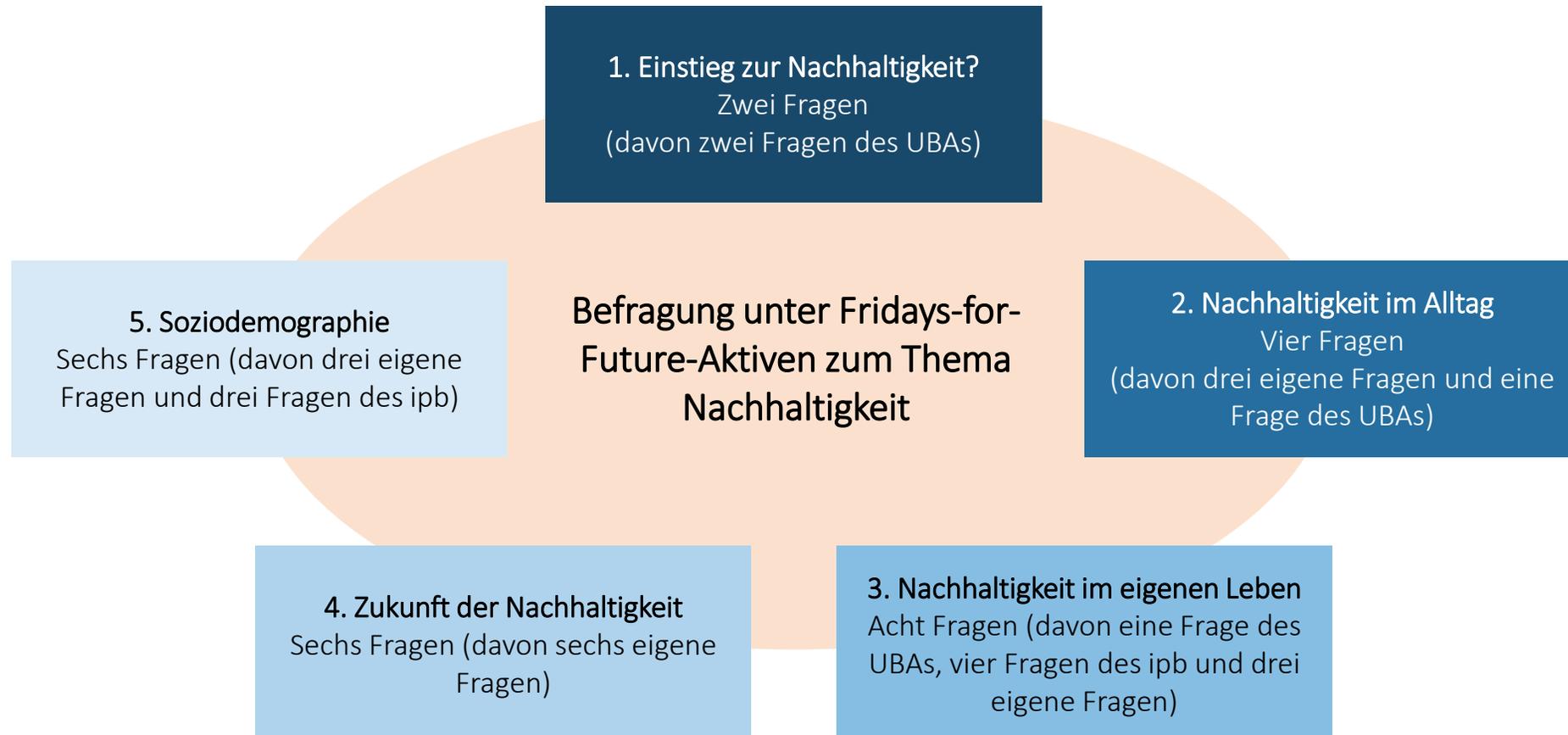
Forschungsfrage: Welche Erwartungen und Einstellungen haben aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fridays for Future-Bewegung in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit in Deutschland?

Die Administratoren der 645 Regionalgruppen wurden per WhatsApp und Telegram individuell angesprochen und um das Teilen der Umfrage gebeten. Die Weitergabe und Teilnahme an der Umfrage geschah freiwillig



Die Teilnahme an der Online-Befragung fand auf den persönlichen Endgeräten der Teilnehmenden statt. Die Umfrage wurde überwiegend in den Organisationsteams geteilt und weniger häufig in den Informationsgruppen.

Der Fragebogen gliedert sich in fünf Teilbereiche, in die eigene Fragestellungen, aber auch Referenzfragen aus Studien des Umweltbundesamtes (UBA) und des Instituts für Protest- und Bewegungsforschung (ipb) aufgenommen wurden



Die Verwendung von Fragen aus bestehenden Studien erlaubt Vergleiche zwischen den Forschungsergebnissen – zentral sind dabei jedoch die Unterscheidungen der Stichproben und deren Repräsentativität

Bei der Erstellung der Befragung wurden bewusst Fragestellungen aus Referenzstudien aufgegriffen. Neben der „Sonntagsfrage“ (*forsa*) in Bezug auf die Parteipräferenz wurden Fragestellungen der Studien des Umweltbundesamtes *Umweltbewusstsein in Deutschland* sowie einer Befragung des Instituts für Protest und Bewegungsforschung unter Fridays for Future-Demonstrierenden in Europa, mit dem Fokus auf die Ergebnisse aus Deutschland, verwendet. Um Ergebnisse einordnen zu können, werden die entscheidenden Merkmale der Studien aufgeführt:

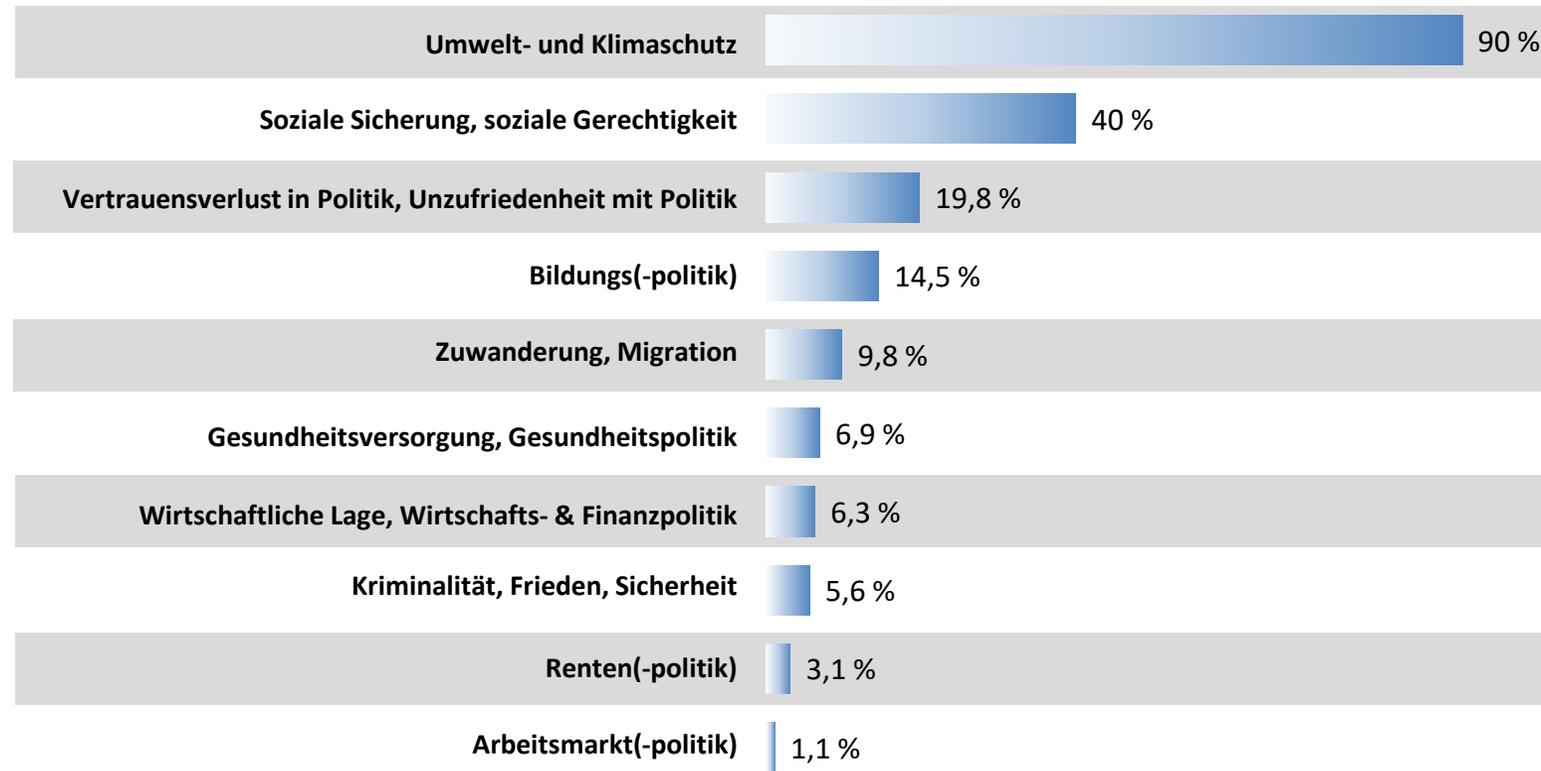
	Umweltbewusstsein in Deutschland 2016 (UBA)	Umweltbewusstsein in Deutschland 2018 (UBA)	Fridays for Future 2019 – Deutschland (ibp)
Erhebungsart	Omnibus-Umfrage, Interview	Omnibus-Umfrage, Interview	Kurzinterviews + Fragebogen
Stichprobengröße	N = 2.030 (1. Welle) N = 2.023 (2. Welle)	N = 2.021 (1. Welle) N = 2.017 (2. Welle) N = 2.004 (Nacherhebung)	n = 355
Stichprobe	Zufallsstichprobe	Zufallsstichprobe	Zufallsstichprobe
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger in D	Bürgerinnen und Bürger in D	Demonstrationsteilnehmende
Repräsentativität	Ja (ab 14 Jahren)	Ja (ab 14 Jahren)	Annähernd

Quellen: Umweltbundesamt (2019): Umweltbewusstsein in Deutschland 2018, URL: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/ubs2018_-_m_3.3_basisdatenbroschuere_barrierefrei-02_cps_bf.pdf. | Umweltbundesamt (2017): Umweltbewusstsein in Deutschland 2016, URL: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/publikationen/umweltbewusstsein_deutschland_2016_bf.pdf. | Institut für Protest und Bewegungsforschung (2019): Fridays for Future, URL: https://protestinstitut.eu/wp-content/uploads/2019/08/ipb-working-paper_FFF_final_online.pdf.

A close-up photograph of several small green seedlings with two leaves each, growing out of a dark brown, textured seedling tray. The background is a soft, out-of-focus green.

Einstiegsfragen zum Thema Nachhaltigkeit

Der Umwelt- und Klimaschutz wird trotz Corona-Lockdown* mit 90 Prozent als größtes Problem angesehen. Die Gesundheitsherausforderungen oder wirtschaftliche Folgen spielen in den Augen der Befragten nur eine geringe Rolle

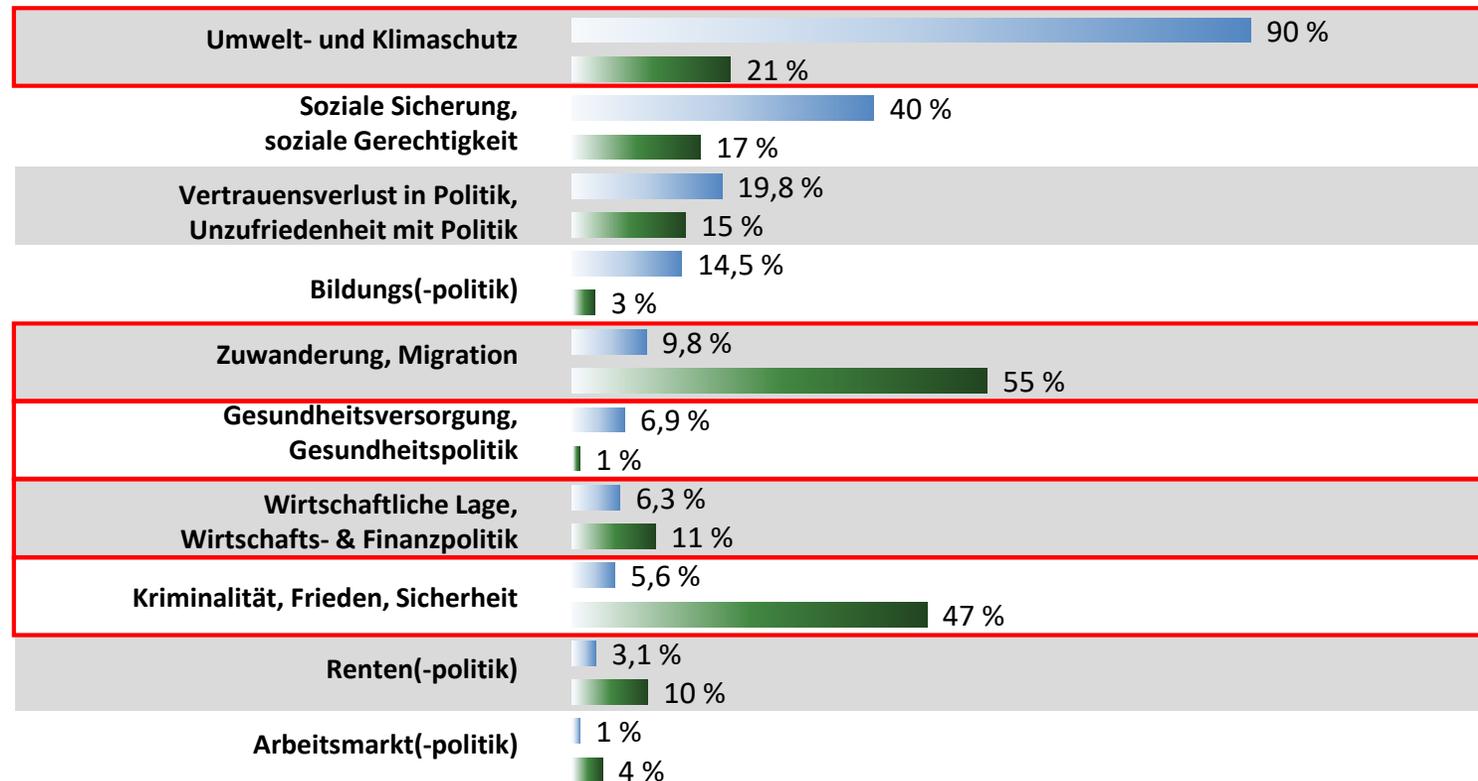


Das Thema Umwelt- und Klimaschutz wird in der Gruppe der Fridays for Future-Aktiven als größtes Problem angesehen, dem Deutschland gegenübersteht. Dies zeigt, dass auch gravierende Entwicklungen wie die Corona-Pandemie nur einen geringen Einfluss auf die Meinung und Einstellung der Befragten haben.

1. Was glaubst du, sind die wichtigsten Probleme, denen sich unser Land gegenübersteht?

Bitte wähle aus der Auflistung die zwei aus deiner Sicht größten Probleme aus, Mehrfachauswahl, n=764, m=1.503, Angaben in Prozent. * Zum Zeitpunkt der Befragung befand sich ganz Deutschland im coronabedingten Lockdown (März-Juni 2020).

Trotz der starken Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die heimische Wirtschaft sehen die FfF-Aktiven die größten Herausforderungen primär im Umwelt- und Klimaschutz sowie der sozialen Gerechtigkeit

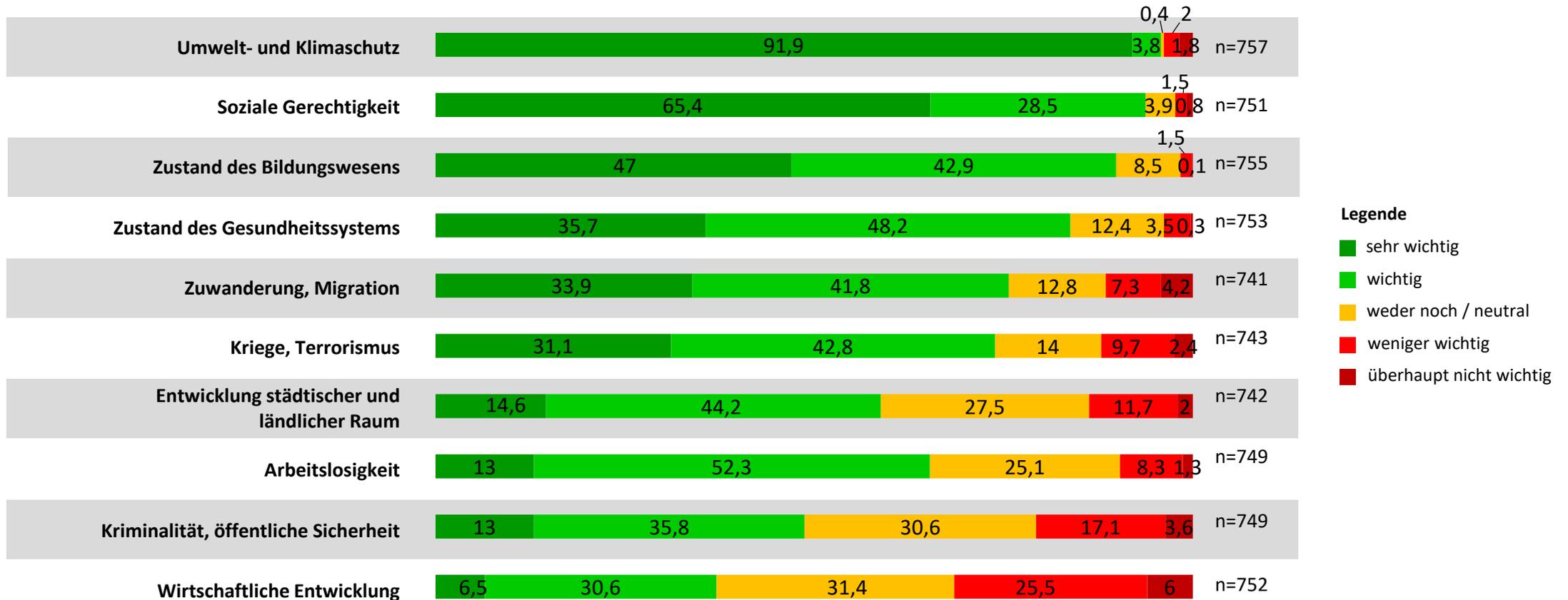


Im Vergleich zur repräsentativen Befragung des UBA von 2016 wird die umweltpolitische Fokussierung in der Befragtengruppe der Friday for Future-Aktiven deutlich. Auch politische Entwicklungen (bspw. starke Zuwanderung durch Geflüchtete in 2015) lassen sich in den Befragungsergebnissen ablesen.

■ Erhebung Fridays for Future 2020
 ■ Erhebung Umweltbundesamt (UBA) „Umweltbewusstsein in Deutschland 2016“

1. Was glaubst du, sind die wichtigsten Probleme, denen sich unser Land gegenüber sieht? Bitte wähle aus der Auflistung die zwei aus deiner Sicht größten Probleme aus. n=764, m=1.503, Angaben in Prozent. Vergleich mit Studie „Umweltbewusstsein in Deutschland 2016“, N=2.026, Onlinebefragung, 1. Befragungswelle, Stichprobe ab 14 Jahren, Nennungen ohne „Entwicklung städtischer und ländlicher Räume“, „Sonstiges“, „weiß nicht“ und „keine Angabe“ (Angaben in Prozent).

Über 90 Prozent sehen im Umwelt- und Klimaschutz sowie in der sozialen Ungerechtigkeit die größten Probleme in Deutschland. Die wirtschaftliche Entwicklung wird in den Augen der Befragten trotz Corona überwiegend nicht als Herausforderung oder Problem angesehen

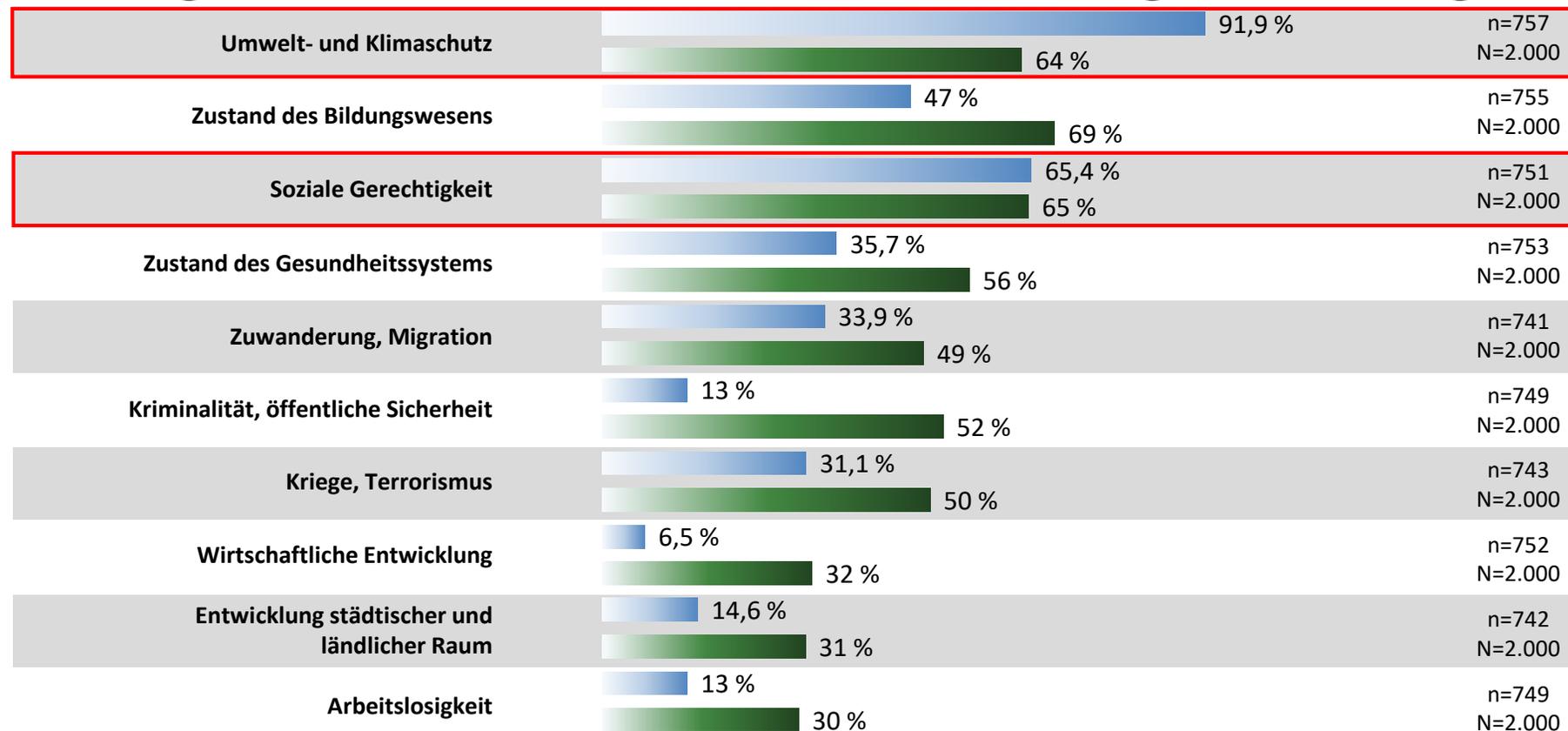


Legende

- sehr wichtig
- wichtig
- weder noch / neutral
- weniger wichtig
- überhaupt nicht wichtig

2. Auf dieser nun folgenden Liste stehen verschiedene Probleme, denen sich unser Land heute gegenübersteht. Bitte gib jeweils an, wie wichtig das genannte Problem aus deiner Sicht ist? (Bitte bewerte auf der folgenden Skala: 1 = sehr wichtig | 2 = wichtig | 3 = weder noch / neutral | 4 = weniger wichtig | 5 = überhaupt nicht wichtig).
 5er-Likert-Skala, ausgewiesen nach stärkster Ausprägung 1 = sehr wichtig, Angaben in Prozent.

Im Vergleich zur repräsentativen Bevölkerungsbefragung des UBA wird der Umwelt- und Klimaschutz stark bewertet. Bis auf das Thema soziale Gerechtigkeit werden alle anderen Themen weniger stark eingestuft



■ Erhebung Fridays for Future
 ■ Erhebung Umweltbundesamt (UBA) „Umweltbewusstsein in Deutschland 2018“

Die Grafik zeigt die Darstellung der Antwort „sehr wichtig“ im direkten Vergleich der Studien. Die Fokussierung der FfF-Befragten im Vergleich zur Restbevölkerung wird dabei erneut deutlich.

2. Auf dieser nun folgenden Liste stehen verschiedene Probleme, denen sich unser Land heute gegenübersteht. Bitte gib jeweils an, wie wichtig das genannte Problem aus deiner Sicht ist? (Bitte bewerte auf der folgenden Skala: 1 = sehr wichtig | 2 = wichtig | 3 = weder noch / neutral | 4 = weniger wichtig | 5 = überhaupt nicht wichtig). Angabe von Antwort „Sehr wichtig“. Vergleich mit Studie „Umweltbewusstsein in Deutschland 2018“, Repräsentativerhebung bei etwa 2.000 Befragten pro Erhebung (2018: Nacherhebung), Stichprobe ab 14 Jahren, Angaben in Prozent, Antwort: „sehr wichtig“.

Aktuelle gesellschaftliche, gesundheitliche und politische Entwicklungen beeinflussen die FfF-Aktiven kaum bis überhaupt nicht in ihrer Fokussierung auf eine drohende Klimakatastrophe

Mit Beginn der Corona-Pandemie und dem durch die Bundesregierung beschlossenen Lockdown im Frühjahr 2020 wurden auch die Maßnahmen und Aktivitäten der Friday for Future-Bewegung stärker in den digitalen Raum verlagert. Umfragen wie die Studie *Umweltbewusstsein in Deutschland* zeigen, dass beispielsweise in den Studienergebnissen von 2016 das Thema Fluchtintegration und Fluchtbewegung einen starken gesamtgesellschaftlichen Einfluss auf die Studienergebnisse gehabt hat (vgl. UBA 2017).

Die vorliegenden Studienergebnisse hingegen machen deutlich, dass die pandemische Situation und deren Folgen für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik keinen oder nur einen geringen Einfluss auf die Meinung und Einstellung zum Thema Klimaschutz unter der befragten Bevölkerungsgruppe/Zielgruppe der Friday for Future-Aktiven hat. Die Themen Umwelt- und Klimaschutz werden unbeeinflusst von aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen (wie der Corona-Pandemie) als größte und wichtigste Herausforderung angesehen.

Auch die soziodemographischen Merkmale der Bewegung (überwiegend junge Schülerinnen und Schüler, Modalwert = 16 Jahre) können einen Einfluss darauf haben, dass beispielsweise wirtschaftliche Entwicklungen, das Thema Arbeitslosigkeit oder auch das Gesundheitssystem eine eher nachgestellte Rolle einnehmen, da sich die FfF-Aktiven mit diesen Aspekten gegenwärtig wenig bis überhaupt nicht aktiv auseinandersetzen müssen.



Nachhaltigkeit im Alltag



Fridays for Future bewegt die Gesellschaft. Doch von wem erwartet die Bewegung aktives Handeln?

Um zu erfahren, wen die FfF-Aktiven in der Hauptverantwortung beim Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz sehen, wie ihr eigenes Informationsverhalten ist (und sich ggf. von dem anderer gesellschaftlicher Gruppen unterscheidet), was Bildungsträger zur Wissensvermittlung beitragen können und für wie realistisch sie die Einhaltung des 1,5-Grad-Zieles selbst ansehen, wurde der Fragenblock **Nachhaltigkeit im Alltag** gebildet.

Dabei können wieder Vergleiche zwischen den Referenzstudien vorgenommen werden, auch wenn die unterschiedlichen Stichproben bzw. die unterschiedlichen Scopes bei den Vergleichen berücksichtigt werden müssen.



Jeder Tag is Zukunft – doch wer trägt die Verantwortung beim Klimaschutz?
Photo by Markus Spiske on Unsplash.

Vor allem von regionalen Akteuren (Städten, Gemeinden, Unternehmen) und Bildungseinrichtungen wird eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit gefordert



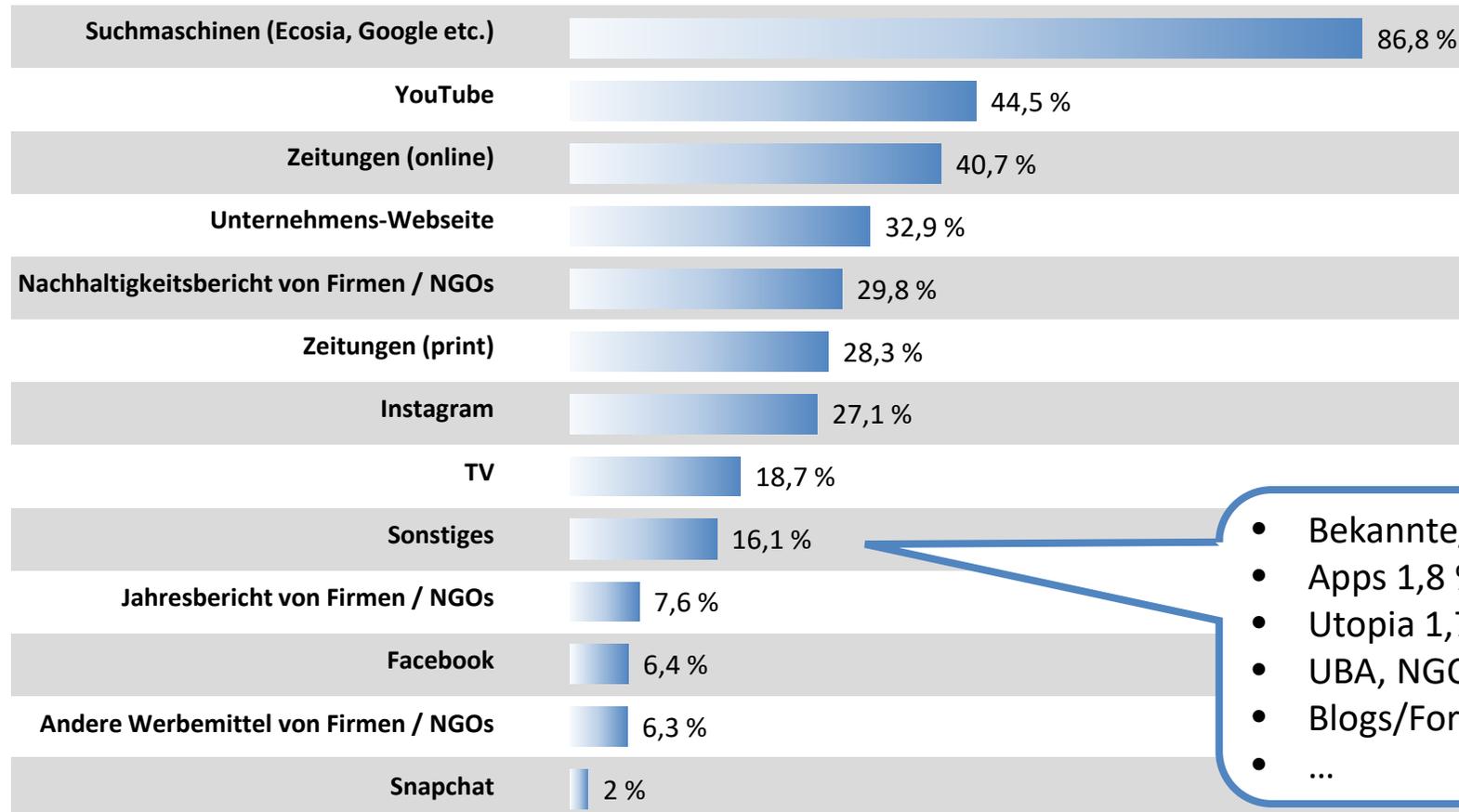
Vor allem von Seiten Dritter wird ein starker Einsatz für mehr Nachhaltigkeit als (sehr) wichtig angesehen. Auch auf Freunde und die eigene Familie trifft dies mit 89 Prozent zu.

Legende

- sehr wichtig
- wichtig
- weder noch / neutral
- weniger wichtig
- überhaupt nicht wichtig

3. Wie wichtig es für dich, dass sich folgende Personen / Akteure mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen? [Bitte bewerten auf der folgenden Skala von 1 = sehr wichtig | 2 = wichtig | 3 = weder noch / neutral | 4 = weniger wichtig | 5 = überhaupt nicht wichtig], 5er-Likert-Skala, sortiert nach Top-2-Boxes, Angaben in Prozent.

Um Informationen zu erhalten, werden primär Suchmaschinen genutzt. Erst nach YouTube folgen Online-Zeitungen und Unternehmenserzeugnisse



Analoge Medien wie Printzeitungen spielen bei jungen Nutzergruppen nur noch eine geringe Rolle und werden zunehmend von digitalen, neuen Medien wie Smartphones, Tablets u. Ä. abgelöst.

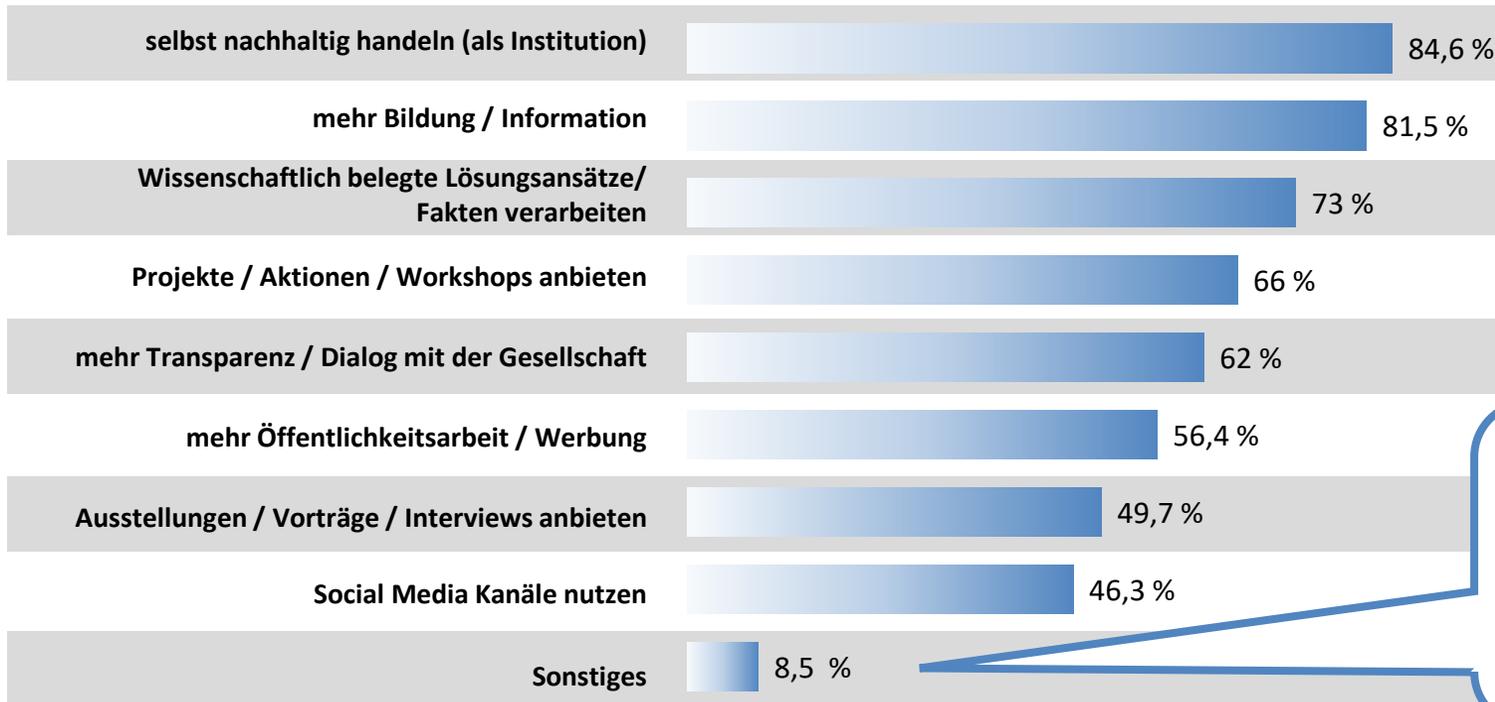
- Bekannte/Freundeskreis 2,0 %
- Apps 1,8 %
- Utopia 1,7 %
- UBA, NGOs 1,3 %
- Blogs/Foren 1,2 %
- ...

Auch Erfahrungswerte aus anderen Erhebungen zum Mediennutzungsverhalten der jungen Generation zeigen: *Always on* und digitale Welten bestimmen das Medienverhalten der jungen Generation

Die Generation Z, die die Fridays for Future-Bewegung maßgeblich mitgestaltet und prägt, besitzt zu fast 100 Prozent ein Smartphone. Fast alle haben Zugriff auf einen Computer oder Laptop – WLAN ist allgegenwärtig (IZI, 2019, S.2). Damit trifft der Begriff der *digital natives* auf kaum eine Generation besser zu als auf die Generation Z. Auch die Studienergebnisse des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) bestätigen, dass politische Informationen fast ausschließlich über digitale Medien bezogen werden (ebenda, S. 11.). Insbesondere in der Gruppe der 18-24-Jährigen dominieren soziale Medien als Hauptinformationskanal für Nachrichten die Medienwahl – hervor sticht dabei das Videoportal YouTube, weshalb oftmals auch von der *Generation YouTube* die Rede ist (Elbdudler 2018, S. 7).

Etablierte und klassische Medien wie gedruckte Zeitungen, Zeitschriften oder Bücher besitzen bei der Generation Z eine sehr geringe Relevanz. Lediglich zwischen 5 und 12 Prozent der Generation greifen auf diese Medien zur Nachrichten- und Informationsgewinnung zurück – der Bevölkerungsdurchschnitt liegt weit höher zwischen 12 und 24 Prozent (IZI 2019, S. 10).

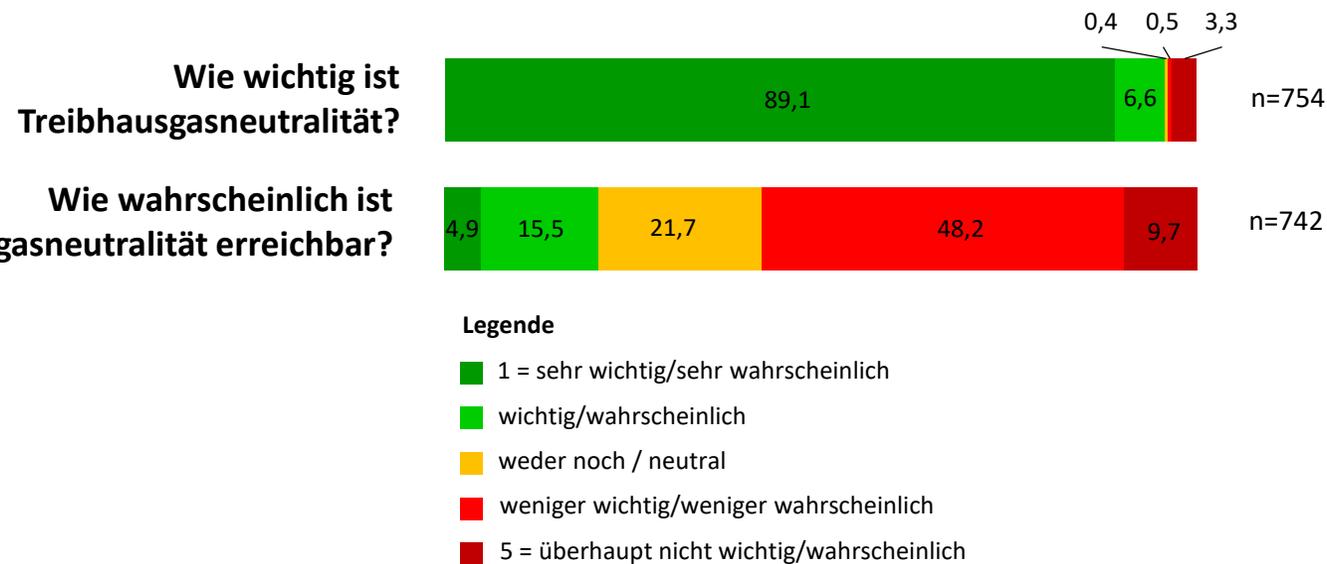
Um dem Thema Nachhaltigkeit in der Gesellschaft eine höhere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, müssen in den Augen der Befragten auf der einen Seite Fakten und Lösungsansätze verbreitet werden und auf der anderen Seite mehr Menschen die Möglichkeit erhalten, selbst aktiv zu werden



Selbst nachhaltig zu handeln wird in öffentlichen Haushalten oftmals erschwert, da durch öffentliche Finanzierungen und bürokratische Prozesse wenige Spielräume bleiben und Gelder fehlen.

- Druck auf Politik und Wirtschaft aufbauen 0,9 %
- Aufklärungsveranstaltungen für Erwachsene 0,7 %
- Präsenz auf FfF-Demonstrationen 0,5 %
- ...

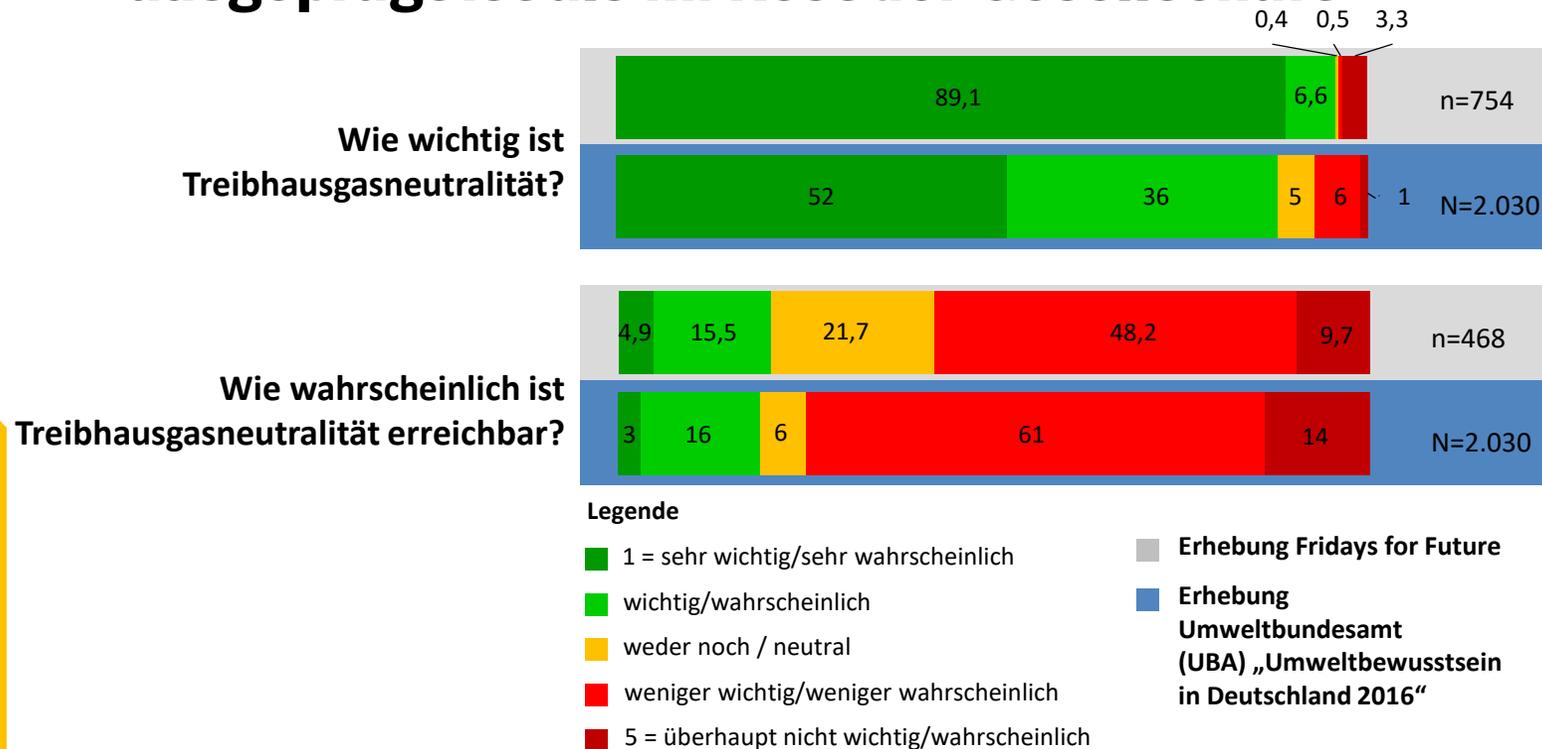
Die Befragten bewerten die Treibhausgasneutralität mit über 95 Prozent als (sehr) wichtig, allerdings halten nur knapp 20 Prozent die Erreichbarkeit des Zieles für (sehr) wahrscheinlich



Treibhausgasneutralität wird unter anderem durch die hohe mediale Aufmerksamkeit des Themas von mehr als 95 Prozent als wichtig oder sehr wichtig eingestuft. Gravierend ist jedoch, dass lediglich knapp 20 Prozent der Befragten daran glauben, dass das Ziel der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2050 erreicht werden kann.

6. Um die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius und möglichst auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, muss der Treibhausgasausstoß bis zum Jahr 2050 weltweit massiv reduziert werden. In der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts soll die sogenannte Treibhausgasneutralität erreicht werden. Das bedeutet auch, dann keine fossilen Energieträger (wie Kohle, Erdöl, Erdgas) mehr zu verwenden. Wie wichtig findest du es, dass wir die Treibhausgasneutralität erreichen? Und für wie wahrscheinlich hältst du es, dass wir die Treibhausgasneutralität in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts erreichen? [Bitte bewerte auf der folgenden Skala: 1 = sehr wichtig/ sehr wahrscheinlich | 2 = wichtig / wahrscheinlich | 3 = weder noch / neutral | 4 = weniger wichtig / wenig wahrscheinlich | 5 = überhaupt nicht wichtig / unwahrscheinlich], 5er-Likert-Skala, Angaben in Prozent.

Im Vergleich zur UBA-Befragung wird deutlich, dass das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Treibhausgasneutralität in der FfF-Gruppe stärker ausgeprägt ist als im Rest der Gesellschaft



Das Thema Nachhaltigkeit hat in der Gesellschaft gegenwärtig eine höhere Aufmerksamkeit als noch im Jahr 2016. Auch die Hoffnung der Zielerreichung unter den FfF-Aktiven ist minimal gestiegen.

Interessant ist, dass in der repräsentativen UBA-Befragung 75 Prozent angeben, dass sie es für wenig oder überhaupt nicht wahrscheinlich halten, dass eine Treibhausgasneutralität erreicht wird, während in der aktuellen Untersuchung nur 57,9 Prozent davon ausgehen.

6. Um die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius und möglichst auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, muss der Treibhausgasausstoß bis zum Jahr 2050 weltweit massiv reduziert werden. In der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts soll die sogenannte Treibhausgasneutralität erreicht werden. Das bedeutet auch, dann keine fossilen Energieträger (wie Kohle, Erdöl, Erdgas) mehr zu verwenden. Wie wichtig findest du es, dass wir die Treibhausgasneutralität erreichen? Und für wie wahrscheinlich hältst du es, dass wir die Treibhausgasneutralität in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts erreichen? [Bitte bewerte auf der folgenden Skala: 1 = sehr wichtig/ sehr wahrscheinlich | 2 = wichtig / wahrscheinlich | 3 = weder noch / neutral | 4 = weniger wichtig / wenig wahrscheinlich | 5 = überhaupt nicht wichtig / unwahrscheinlich], *Ser-Likert-Skala, Angaben in Prozent. Vergleich mit Studie „Umweltbewusstsein in Deutschland 2016“, Onlinebefragung, 1. Befragungswelle, Stichprobe ab 14 Jahren* (Angaben in Prozent, Abweichungen von 100 Prozent rundungsbedingt).

Die Nachhaltigkeitsbewegung erfährt eine starke Unterstützung aus der Wissenschaft, doch muss die Wissenschaft neue Wege finden, komplexe Vorgänge wie einen Klimawandel verständlich und einfach zu erklären

Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist das zentrale Thema der Fridays for Future-Bewegung. Wenig verwunderlich ist es, dass ihr Bewusstsein für die Relevanz des Themas im Vergleich zur restlichen Bevölkerung sehr stark ausgeprägt ist.

Damit die eigenen Wünsche und Ziele der Bewegung erreicht werden können, setzen die FfF-Aktiven auf die Unterstützung von öffentlichen Trägern und Instituten, die mit Vorbildcharakter bspw. ihre eigenen Emissionen auf Null reduzieren – aber auch auf Wissensvermittlung und Transfer in die Gesellschaft. Ziel der Wissenschaft und Forschung muss es demnach sein, das komplexe Thema des Klimawandels so zu übersetzen, dass es einer breiten Masse der Gesellschaft verständlich zugänglich gemacht wird, ohne es dabei inhaltlich zu verfälschen.



Wir kennen die Lösung – doch können wir sie auch einfach erklären und umsetzen?
Photo by Vlad Tchompalov on Unsplash.

A person with long blonde hair, wearing a black t-shirt, purple leggings, and a white cap, is captured mid-air in a joyful jump. They are positioned on a grassy ridge overlooking a vast, mountainous valley. The valley is filled with green hills and a winding river, with some peaks shrouded in mist. The overall atmosphere is one of freedom and nature.

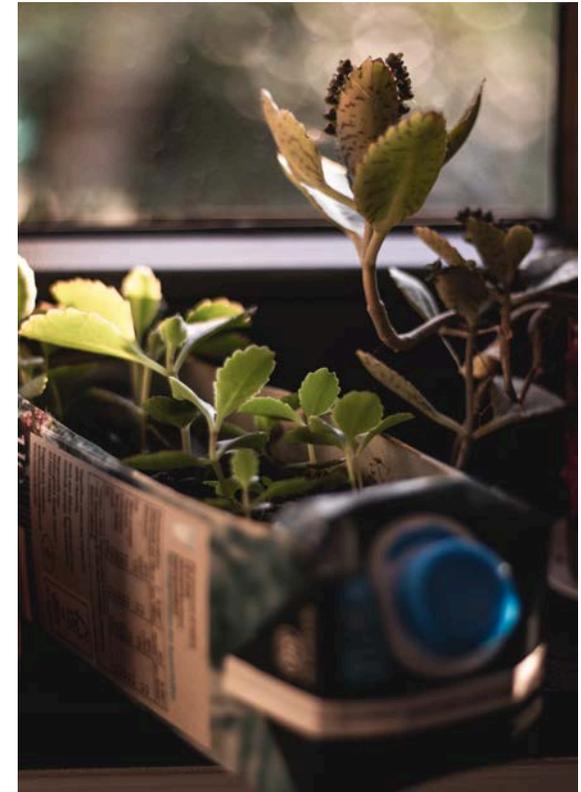
Nachhaltigkeit im eigenen Leben

Das individuelle Verhalten in Bewegungen hat einen starken Einfluss auf Erfolg und Misserfolg einer Bewegung. Was sind FfF-Aktive für eine klimagerechte Welt zu leisten bereit?

Der Erfolg von jeder Bewegung ist maßgeblich vom individuellen Verhalten der Teilnehmenden abhängig und mitbestimmt. Aus diesem Grund wurde im Kapitel **Nachhaltigkeit im eigenen Leben** der Fokus auf das individuelle Verhalten der Befragten gelegt.

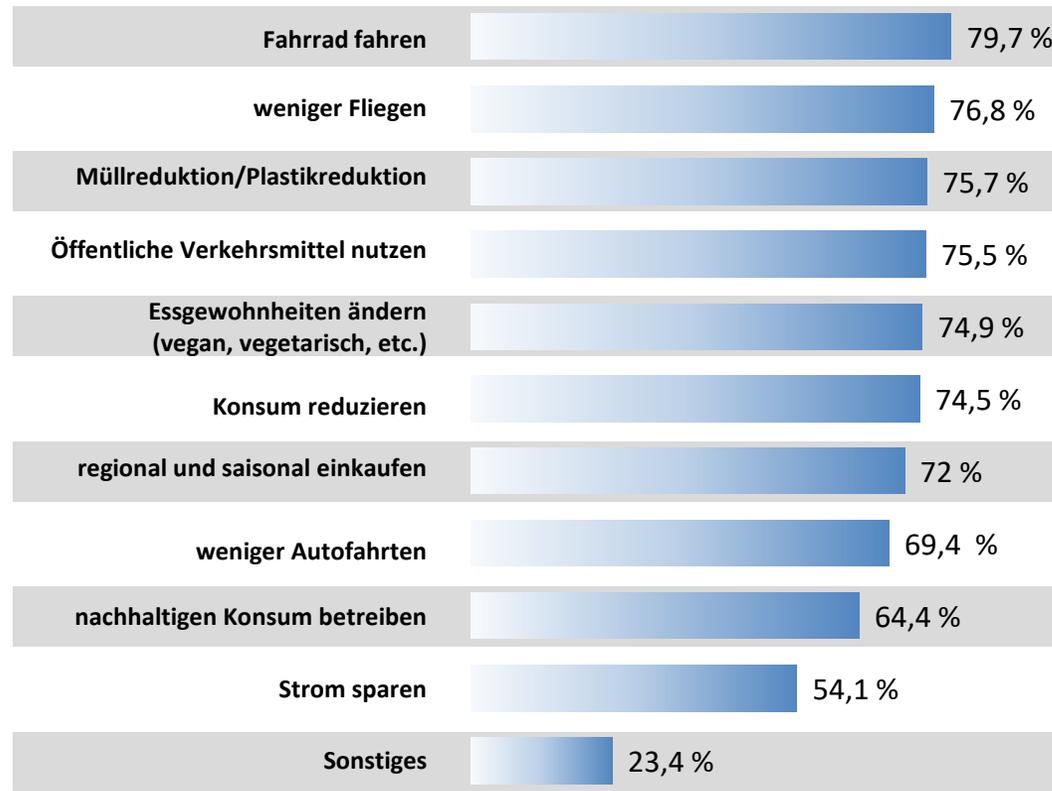
Neben der Frage, was die FfF-Aktiven in ihrem eigenen Leben selbst unternehmen, um die Erderwärmung einzudämmen, wurde eine Referenzfrage des Umweltbundesamtes verwendet, in der der Grad der Zustimmung zu definierten Aussagen gegeben werden konnte. Ferner wird auf die Zufriedenheit mit der Politik und Demokratie in Deutschland sowie dem Vertrauen in öffentliche Einrichtungen und Institutionen wie Parteien, NGOs und Andere eingegangen.

Ziele aus dem EU Green Deal und der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wurden in Fragestellungen überführt und den Befragten zur Bewertung bereitgestellt. Der Fragenblock schließt mit Fragen zur Involvierung der eigenen Eltern in Bezug auf das Thema Klimawandel.



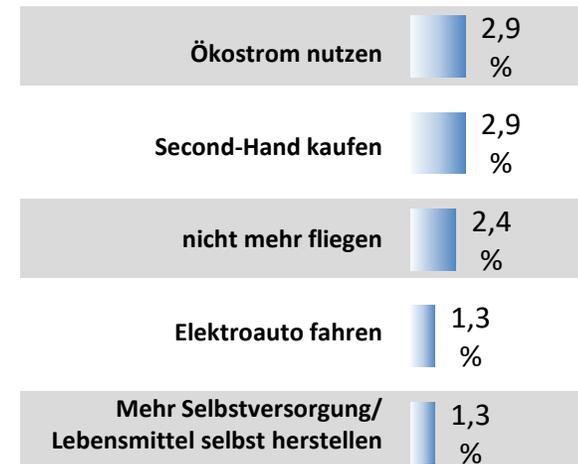
Upcycling – eine Möglichkeit der Ressourcenschonung. Photo by noah eleazar on Unsplash.

Insbesondere im Bereich der nachhaltigen Mobilität sind viele FfF-Befragte aktiv, aber auch die Themen Müll und Ernährung besitzen eine hohe Relevanz



Die Bereiche Energieerzeugung/-einsparung, Sanierung und Wärmeversorgung besitzen trotz starker Auswirkung auf die Umwelt aufgrund des Alters der Befragtengruppe noch eine geringe Relevanz.

Top 5 Sonstige Nennungen:



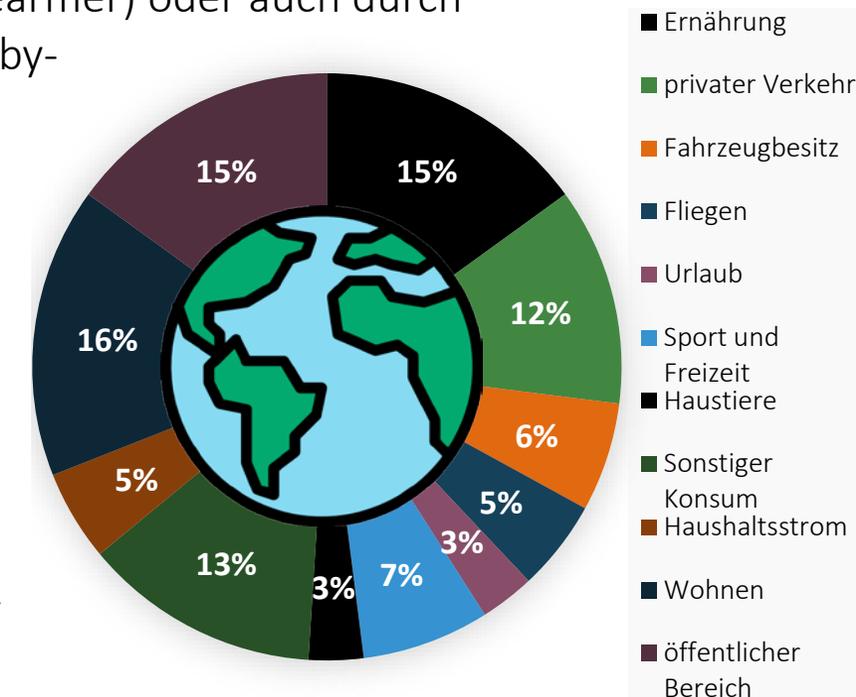
7. Was machst du selbst, damit du nachhaltiger lebst und bspw. den Ausstoß von Treibhausgasen (CO₂) reduzierst? Du kannst mehrere Punkte auswählen und fehlende Aspekte ergänzen. *Mehrfachauswahl mit Freifeld, n=764, m=5.656, Angaben in Prozent.*

Ein Blick in Statistiken und andere Erhebungen zeigt: Im eigenen Haushalt entsteht eine nicht unerhebliche Menge an CO₂ – bereits einfache Schritte helfen, den CO₂-Ausstoß zu verringern

Insbesondere im **eigenen Haushalt** bieten sich diverse Möglichkeiten, den eigenen CO₂-Ausstoß zu verringern. So macht der **Anteil Haushaltsstrom** an den gesamten CO₂-Emissionen einer Privatperson ca. **0,5 Tonnen** aus (Drexel, 2019). Durch die Verwendung von modernen Elektrogeräten (energieärmer) oder auch durch das vollständiges Abschalten von Elektrogeräten statt der Nutzung des Stand-by-Modus, kann der Energieverbrauch erheblich reduziert werden.

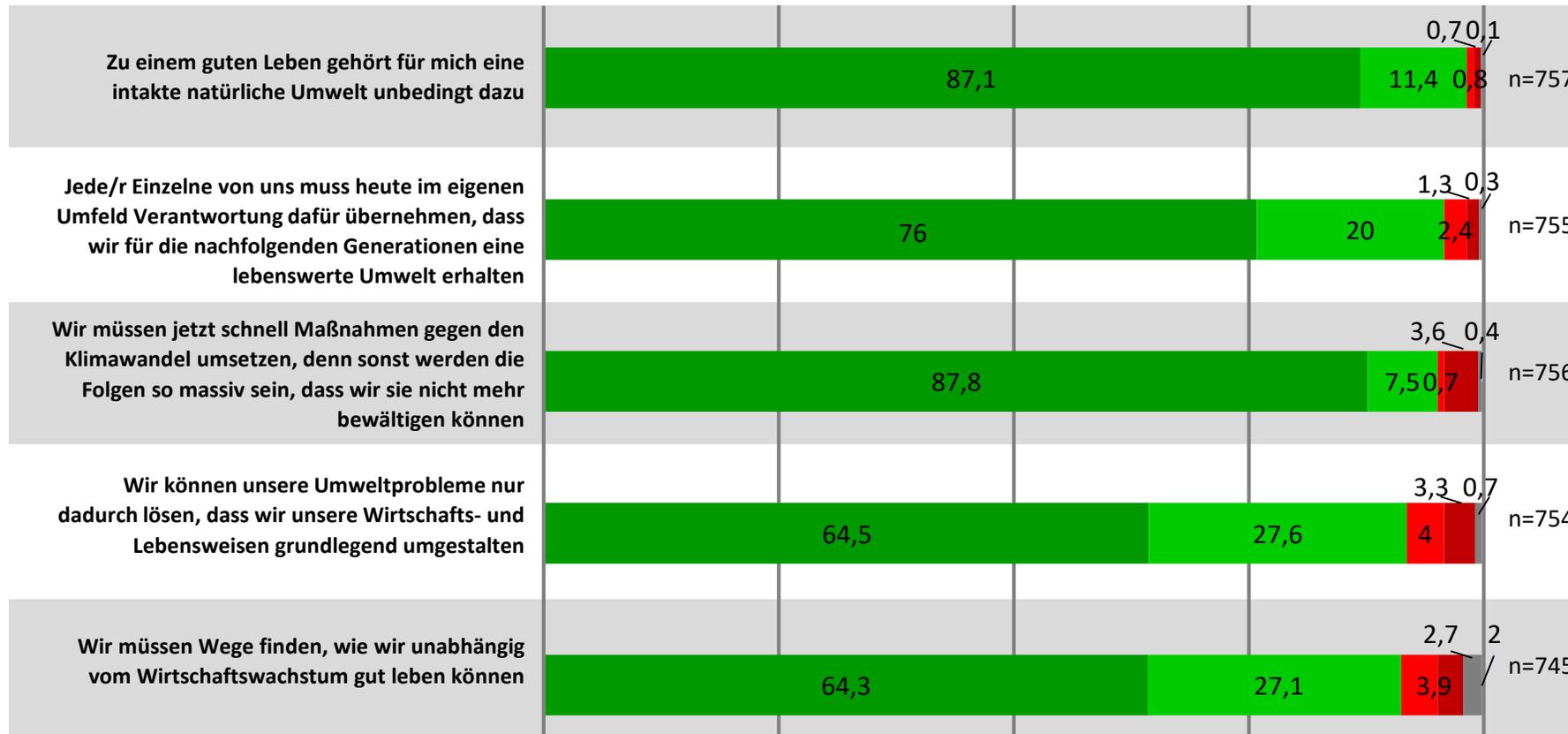
Auch der **private Konsum** trägt durchschnittlich mit **1,5 Tonnen pro Jahr CO₂** maßgeblich zum Fußabdruck bei (ebenda). Durch Maßnahmen wie Wiederverwertbarkeit bei Kleidung, Kauf von langlebigen Produkten, Reparaturen statt Neukauf und der Vermeidung von Einwegartikeln kann der CO₂-Wert bereits mit geringen Maßnahmen um mehr als die Hälfte reduziert werden.

Auch im Bereich des **Wohnens**, der mit **1,6 Tonnen** mit dem Bereich der Ernährung den größten Anteil am CO₂-Abdruck hat, lässt sich durch Sanierungsmaßnahmen, die Reduzierung des Warmwassers oder die gemeinsame Nutzung von Wohnfläche CO₂ einsparen (ebenda).



Durchschnittlicher Anteil CO₂-Emissionen pro Person

Die Teilnehmenden sehen schnelle Maßnahmen gegen den Klimawandel und die Verantwortlichkeit jedes Einzelnen als besonders wichtig an. Nur so ist in ihren Augen ein gutes Leben mit einer intakten Umwelt möglich

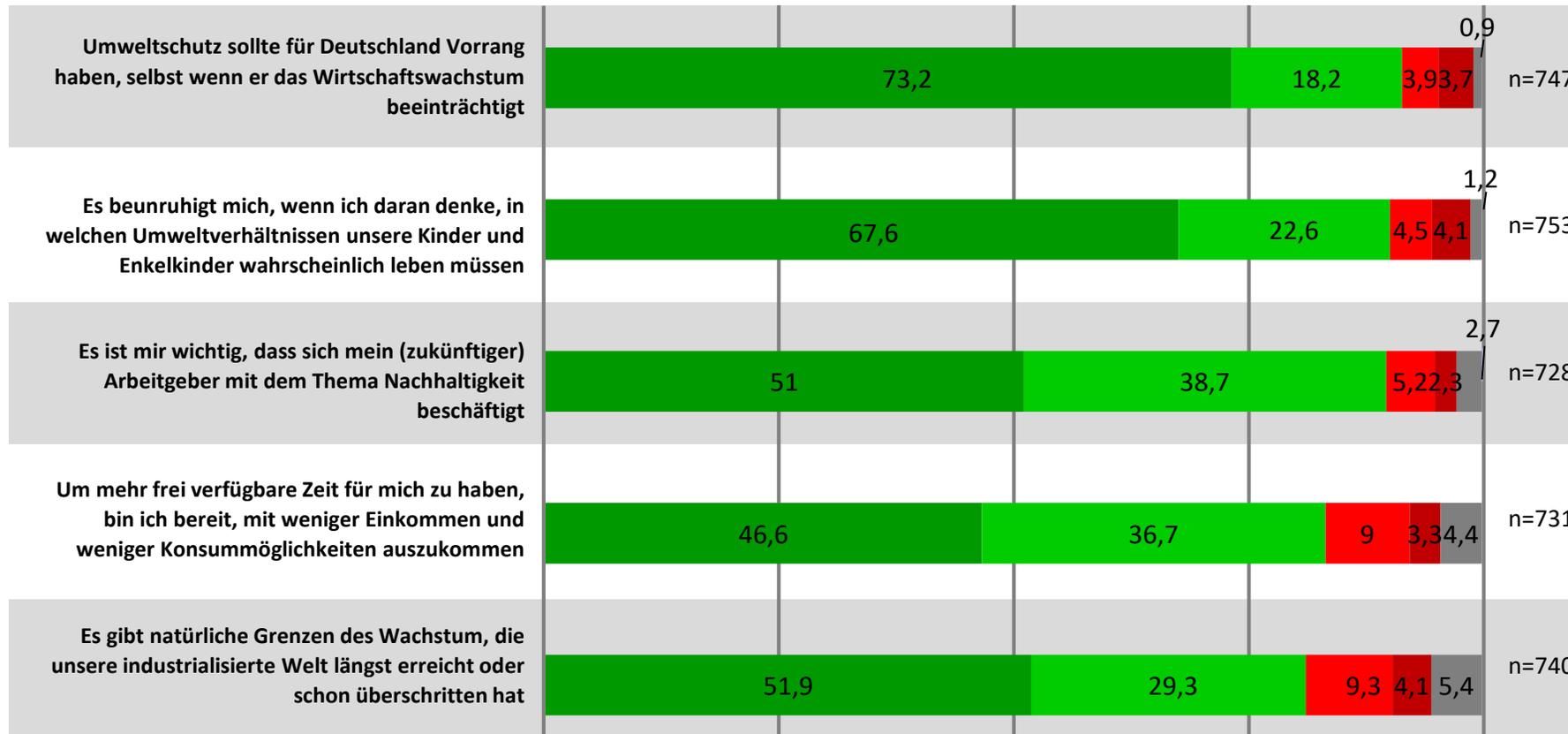


Legende

- stimme voll und ganz zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme überhaupt nicht zu
- weiß ich nicht / keine Meinung

8. Im Folgenden siehst du einige Aussagen, welche du bewerten kannst. [Bitte bewerte auf der folgenden Skala: 1 = stimme voll und ganz zu | 2 = stimme eher zu | 3 = stimme eher nicht zu | 4 = stimme überhaupt nicht zu | 5 = weiß ich nicht / keine Meinung], 5er-Likert-Skala, sortiert nach Top-2-Boxes, Angaben in Prozent.

Auch bei der Wahl des (zukünftigen) Arbeitgebers ist es für fast 90 Prozent der Befragten wichtig, dass sich der Arbeitgeber mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzt



Legende

- stimme voll und ganz zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme überhaupt nicht zu
- weiß ich nicht / keine Meinung

8. Im Folgenden siehst du einige Aussagen, welche du bewerten kannst. [Bitte bewerte auf der folgenden Skala: 1 = stimme voll und ganz zu | 2 = stimme eher zu | 3 = stimme eher nicht zu | 4 = stimme überhaupt nicht zu | 5 = weiß ich nicht / keine Meinung], 5er-Likert-Skala, sortiert nach Top-2-Boxes, Angaben in Prozent.

Der Glaube daran, dass die Kräfte des freien Marktes eine Veränderung zu mehr Klimaschutz erzeugen, besteht bei den FfF-Aktiven nicht

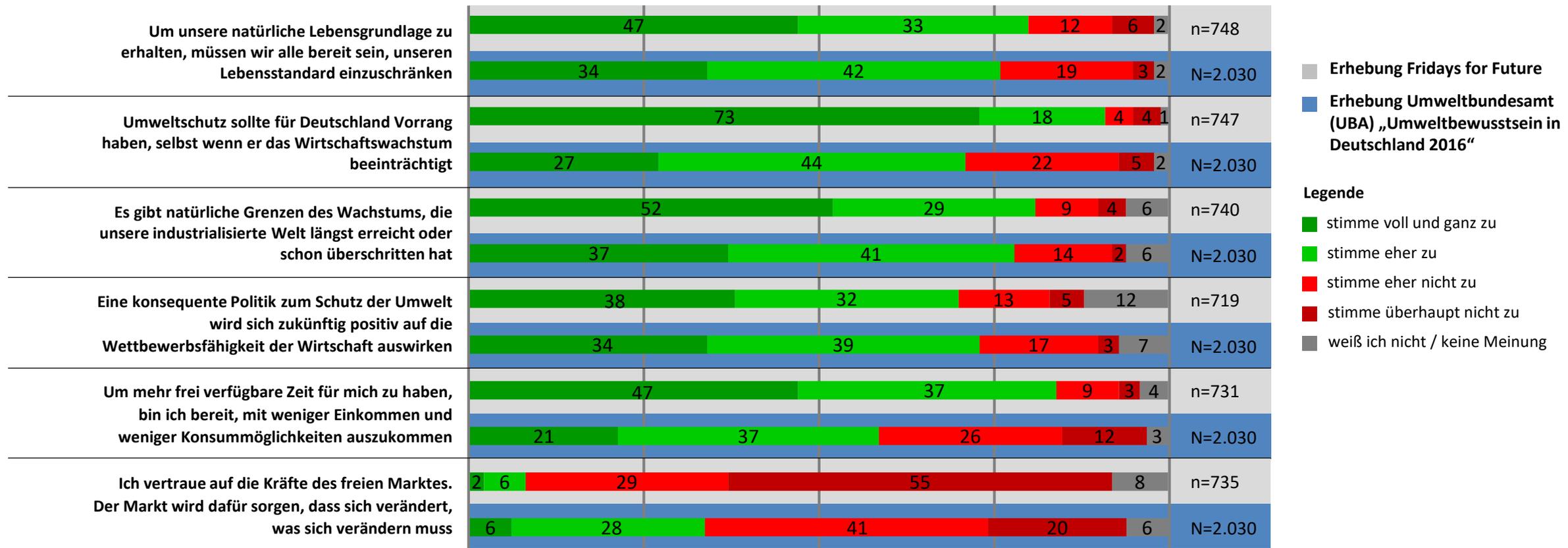


Legende

- stimme voll und ganz zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme überhaupt nicht zu
- weiß ich nicht / keine Meinung

8. Im Folgenden siehst du einige Aussagen, welche du bewerten kannst. [Bitte bewerte auf der folgenden Skala: 1 = stimme voll und ganz zu | 2 = stimme eher zu | 3 = stimme eher nicht zu | 4 = stimme überhaupt nicht zu | 5 = weiß ich nicht / keine Meinung], 5er-Likert-Skala, sortiert nach Top-2-Boxes, Angaben in Prozent.

Noch weniger Teilnehmende glauben im Vergleich zur UBA-Befragung von 2016 daran, dass die Kräfte des freien Marktes verändern, was im Sinne des Klimaschutzes verändert werden muss



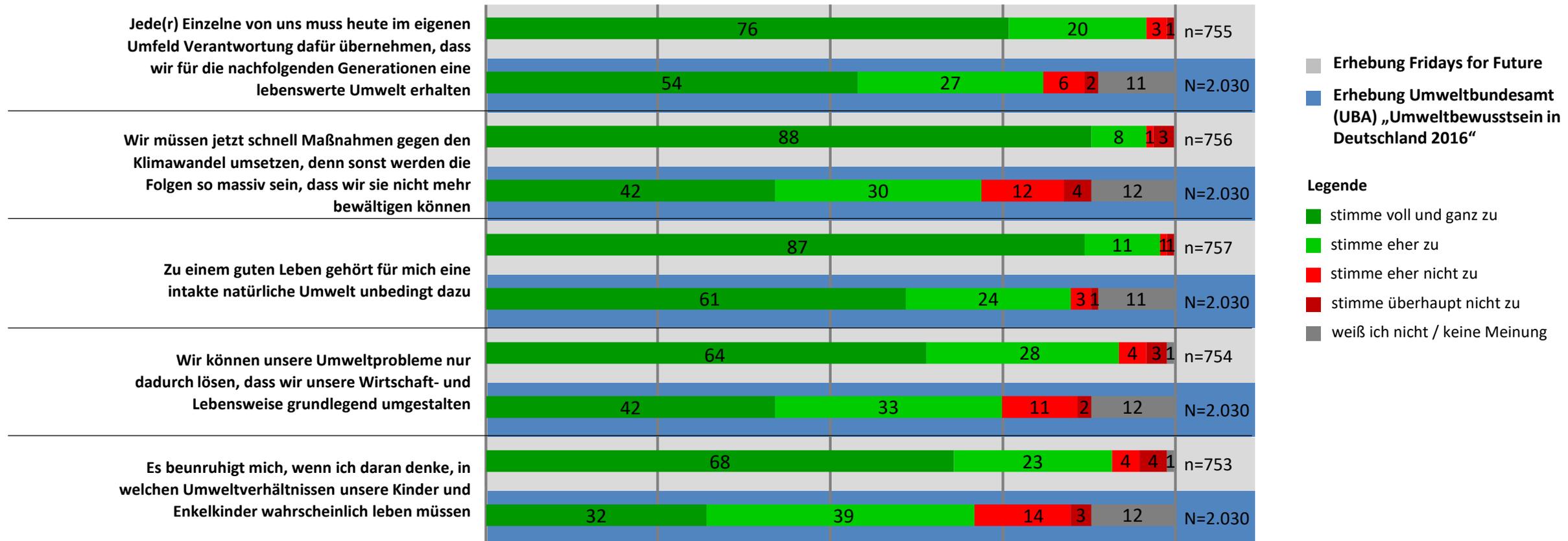
■ Erhebung Fridays for Future
 ■ Erhebung Umweltbundesamt (UBA) „Umweltbewusstsein in Deutschland 2016“

Legende
 ■ stimme voll und ganz zu
 ■ stimme eher zu
 ■ stimme eher nicht zu
 ■ stimme überhaupt nicht zu
 ■ weiß ich nicht / keine Meinung

Nachhaltigkeit eigenes Leben

8. Im Folgenden siehst du einige Aussagen, welche du bewerten kannst. [Bitte bewerte auf der folgenden Skala: 1 = stimme voll und ganz zu | 2 = stimme eher zu | 3 = stimme eher nicht zu | 4 = stimme überhaupt nicht zu | 5 = weiß ich nicht / keine Meinung], 5er-Likert-Skala, Angaben in Prozent.

Das Bewusstsein dafür, dass jeder Einzelne etwas zum Klimaschutz beitragen muss, ist bei den FfF-Aktiven gegeben und stark ausgeprägt



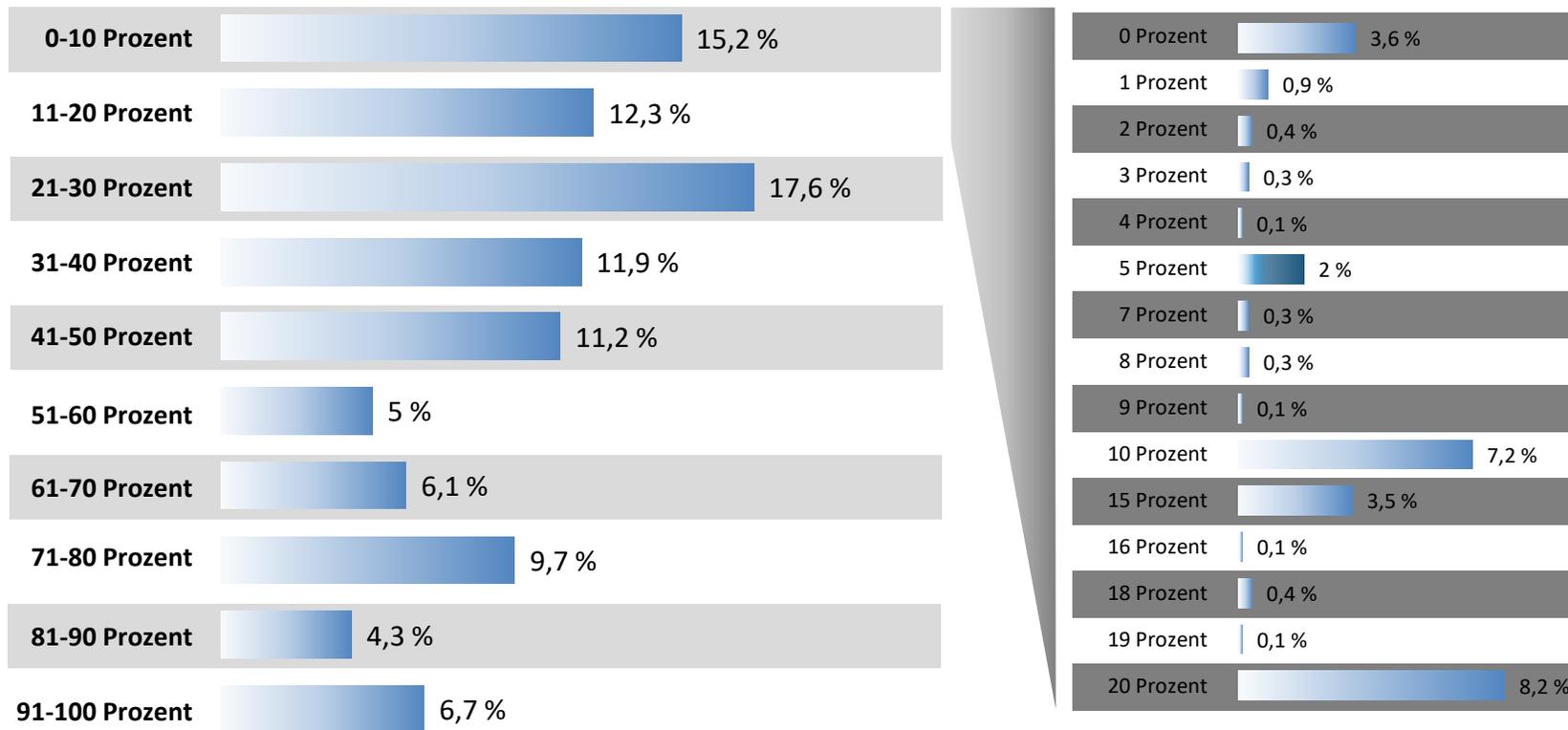
Erhebung Fridays for Future
 Erhebung Umweltbundesamt (UBA) „Umweltbewusstsein in Deutschland 2016“

Legende
 ■ stimme voll und ganz zu
 ■ stimme eher zu
 ■ stimme eher nicht zu
 ■ stimme überhaupt nicht zu
 ■ weiß ich nicht / keine Meinung

Nachhaltigkeit eigenes Leben

8. Im Folgenden siehst du einige Aussagen, welche du bewerten kannst. [Bitte bewerte auf der folgenden Skala: 1 = stimme voll und ganz zu | 2 = stimme eher zu | 3 = stimme eher nicht zu | 4 = stimme überhaupt nicht zu | 5 = weiß ich nicht / keine Meinung], 5er-Likert-Skala, Angaben in Prozent.

Fast 70 Prozent der Befragten sind bereit, zwischen 1 und 50 Prozent ihres Einkommens für ein klimaneutrales Leben zu investieren. Nur wenige sehen darin überhaupt keine Notwendigkeit (3,6 Prozent)



Ein klimaneutrales Leben bedeutet nicht, dass pauschal ein Prozentsatz für Klimaneutralität vom Einkommen durch bspw. eine Steuer abgezogen wird. Durch klimaneutrale Herstellung von Lebensmitteln oder CO₂-Kompensationen bei Reisen kann beispielsweise ein klimaneutrales Leben angestrebt werden.

9. Stell dir vor, du hast deine Schule und Ausbildung hinter dir gelassen und bist im Arbeitsleben angekommen. Wie viel Prozent deines zukünftigen Einkommens wärst du bereit auszugeben, um dadurch klimaneutral zu leben? (Bspw. durch Kompensation von Reisen, Einkauf von klimaneutral produzierten Lebensmitteln etc.).

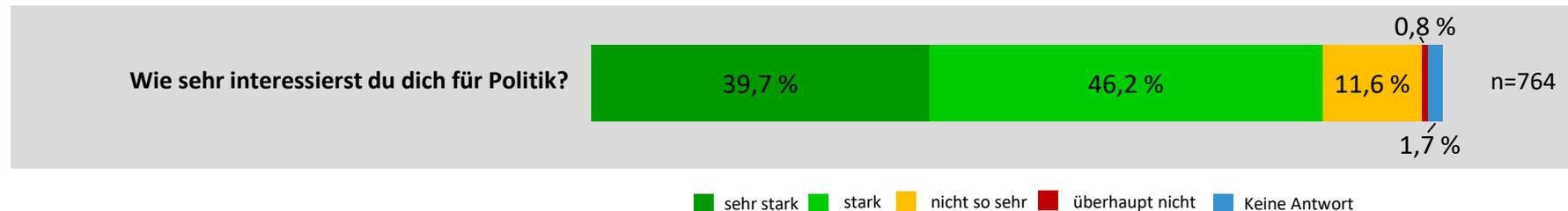
Bitte gib in dem Feld den Anteil von 0 bis 100 Prozent an. 0 bedeutet, du würdest nichts von deinem Einkommen dafür bereitstellen um klimaneutral zu leben.

100 bedeutet, du würdest dein gesamtes Einkommen dafür bereitstellen um klimaneutral zu leben, Freifeld, n=691, Angaben in Prozent.

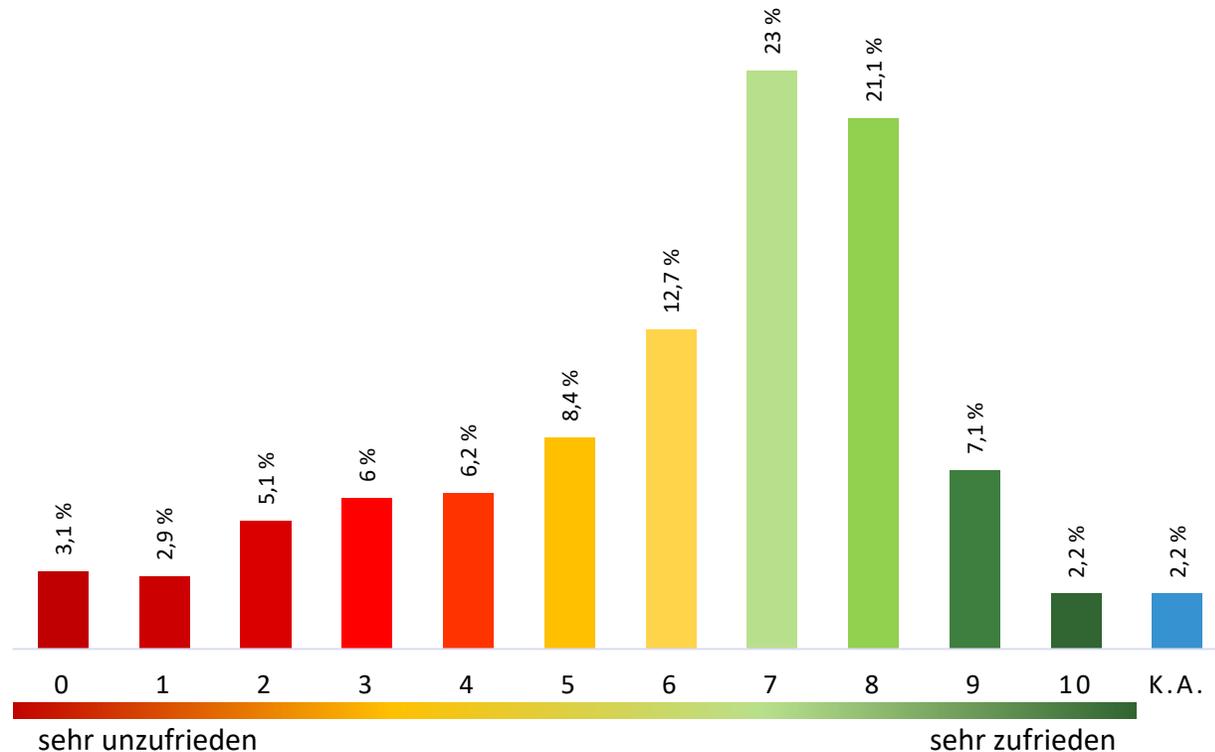
Das Interesse für Politik ist unter den Befragten hoch, was angesichts der Ausrichtung von Fridays for Future wenig verwunderlich erscheint

Die Fridays for Future-Bewegung ist eine umweltpolitische Bewegung, entsprechend hoch ist das Interesse unter den Befragten an politischen Fragestellungen und Entscheidungen (85,9 Prozent interessieren sich (sehr) stark für Politik). Auch der Direktvergleich zu den Studienergebnissen des *ipb* stützt die Ergebnisse: in der Demonstrationbefragung gaben 82 Prozent an, sich (sehr) stark für Politik zu interessieren (vgl. ipb 2019, S. 21).

Nur etwas mehr als 11 Prozent interessieren sich nicht so stark für Politik, weniger als 1 Prozent geben an, überhaupt kein politisches Interesse zu haben.



Trotz des immanenten Protestes für eine bessere Zukunft sind die FfF-Aktiven überwiegend zufrieden, wie die demokratischen Prozesse in Deutschland funktionieren – fast ¼ gibt jedoch auch an, (sehr) unzufrieden zu sein



Auch der Vergleich mit den Studienergebnissen des *ipb* zeigt, dass die FfF-Aktiven durchaus zufrieden mit der Demokratie sind, wie sie in Deutschland funktioniert. Die Zufriedenheit entspricht sogar annähernd der Zufriedenheit der Gesamtbevölkerung von rund 53 Prozent (vgl. Decker et al. 2018, S. 97).

11. Allgemein gefragt, wie zufrieden oder unzufrieden bist du mit der Demokratie, wie sie in deinem Land funktioniert?

Bitte gib deine Zufriedenheit von 0 = sehr unzufrieden bis 10 = sehr zufrieden an. Die Punkte dazwischen dienen der Abstufung, Einfachauswahl, n=764, Angaben in Prozent.

Quelle: ipb (2019): DE-Climate Strike Survey, URL: https://protestinstitut.eu/wp-content/uploads/2019/08/Fragebogen-FFF_Deutsch_www.pdf. |

Decker, Oliver und Brähler, Elmar (Hg.) (2018): *Flucht ins Autoritäre*.

Der EU Green Deal sowie die Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland definieren die politische Stoßrichtung – doch wie würden FfF-Aktive entscheiden, wenn sie entscheiden dürften?

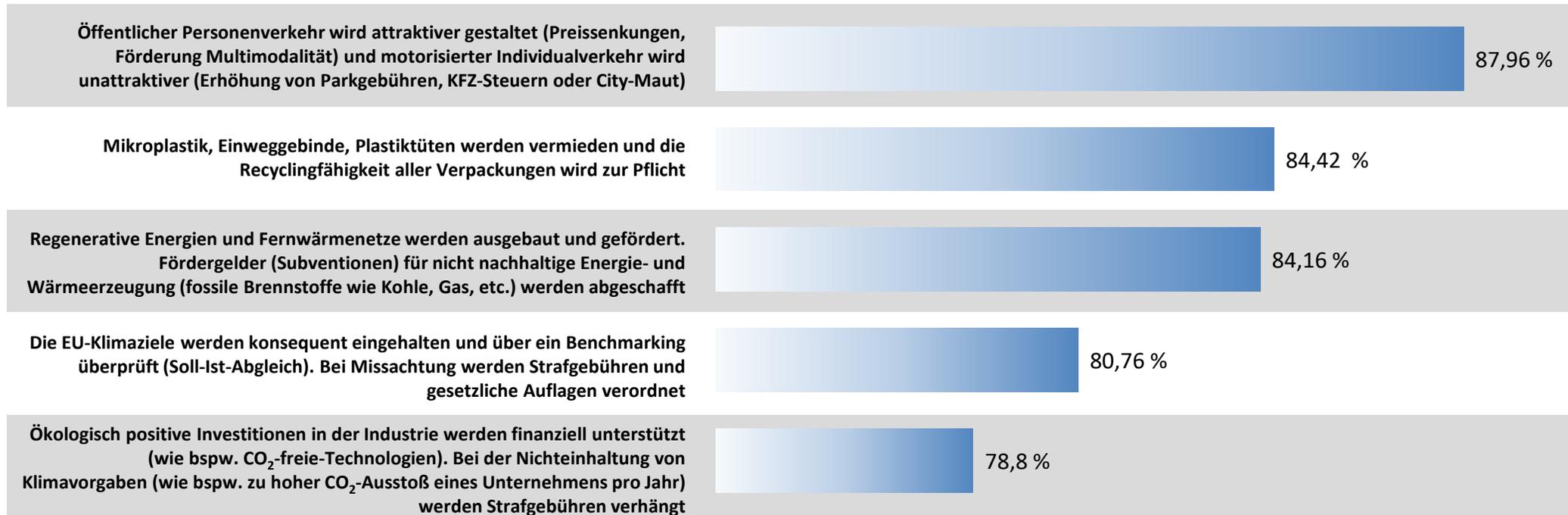
Im Frühjahr 2020 überarbeitete die Bundesregierung ihre Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland. Kurz zuvor, im Dezember 2019, veröffentlichte die Europäische Kommission den *EU Green Deal*, welcher das Ziel verfolgt, europaweit bis zum Jahr 2050 keine Netto-Treibhausgasemissionen mehr freizusetzen, Wirtschaftswachstum nicht auf Kosten endlicher Ressourcen aufzubauen und alle Teile der EU gleichermaßen mitzunehmen.

Abgeleitet aus den beiden Konzepten wurden vom Forschungsteam Maßnahmen definiert, die die Befragten in der Position als Bundesregierung auswählen konnten. Die Aussagen wurden dabei so verfasst, dass sie auf spezifische Bereiche wie Verkehr/Mobilität, Energie oder auch Konsum abzielen. Daraus lassen sich wiederum Rückschlüsse ziehen, welche Themen für die Bewegung eine starke Relevanz besitzen und welche Themen eher nachgestellt erscheinen.

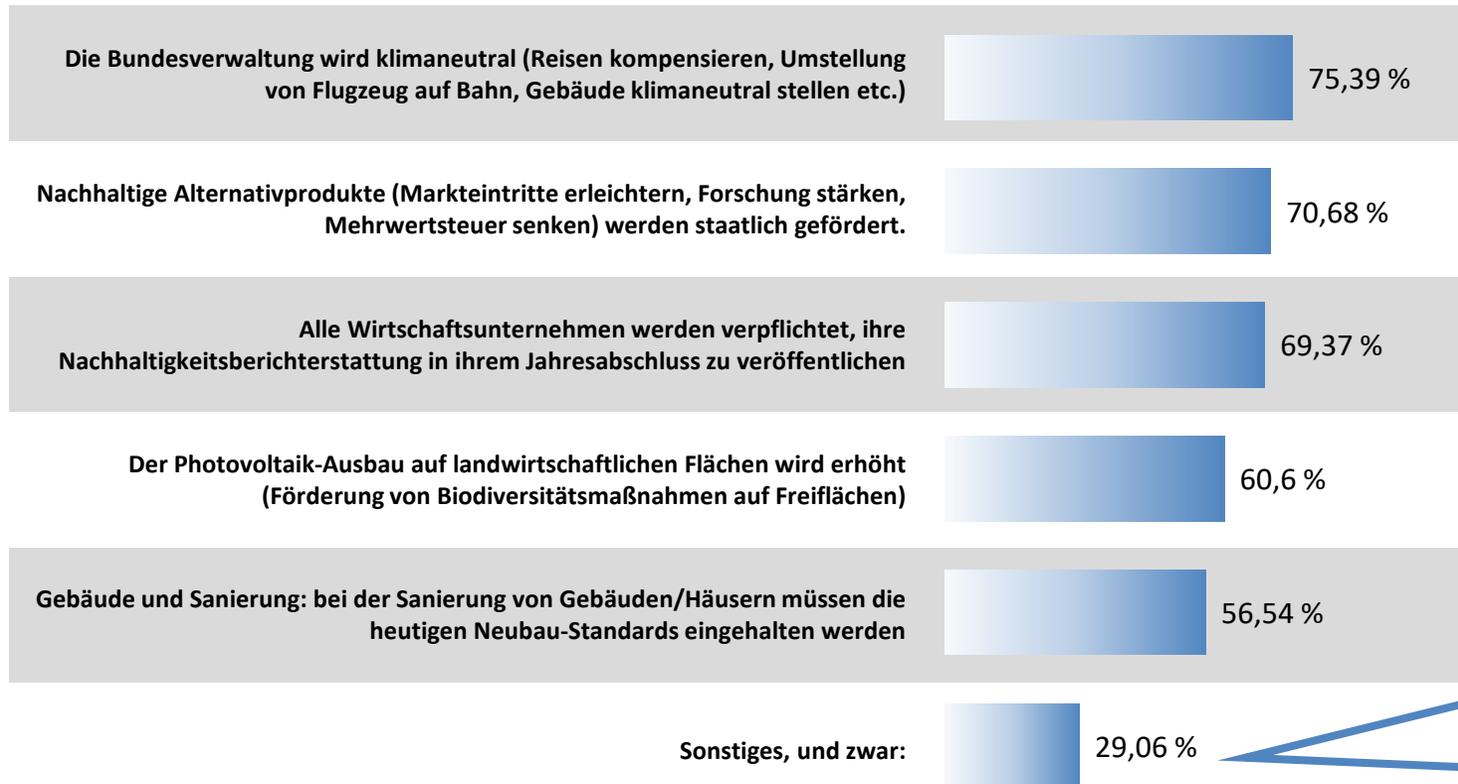


Was wäre, wenn die FfF-Aktiven politische Entscheidungen treffen würden? Photo by Alana Harris on Unsplash.

Insbesondere das Thema Verkehrswende besitzt eine hohe Relevanz unter den FfF-Aktiven. Generell werden jedoch fast alle umweltschonenden Maßnahmen befürwortet



Lediglich die Themen Photovoltaik und Sanierung fallen im Vergleich zu anderen Maßnahmen in der Wichtigkeit ab



Gebäude sind große Emittenten, haben in der jungen Aktivistengruppe aber noch keinen Fokus, da diese eher selten Hauseigentümer o. Ä. sind und hierdurch zumeist seltener eine Beschäftigung mit diesen Themen stattfindet.

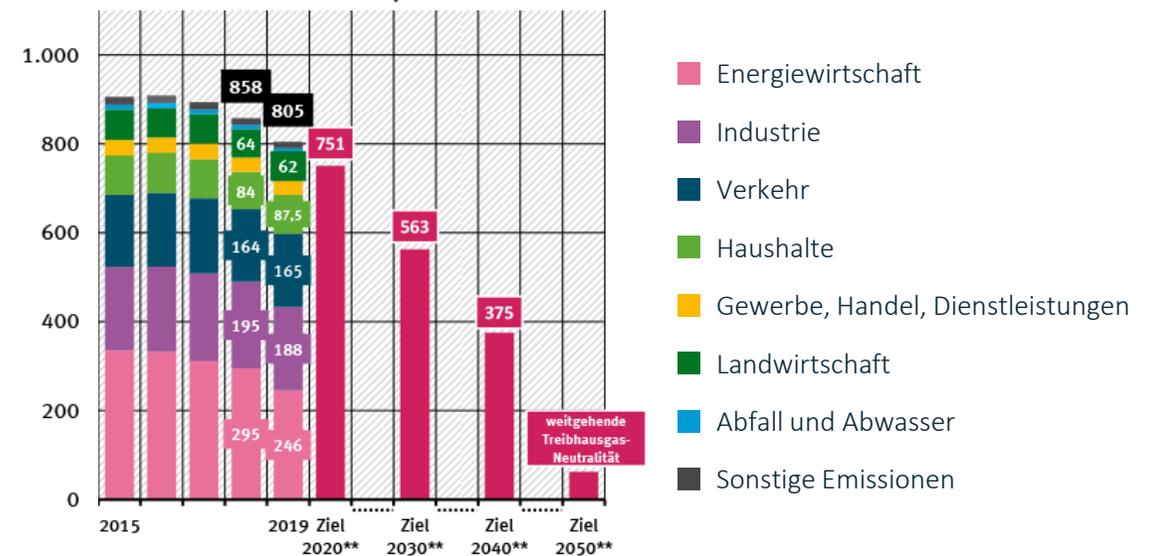
- CO₂-Steuer einführen 2,6 %
- Öffentlichkeitsarbeit 2,1 %
- Verbot Massentierhaltung 2,0 %
- Agrarwende fördern 1,7 %
- Schulfach „Klimaschutz und globale Ethik“ 1,3 %
- ...

Ein Blick in Statistiken und andere Erhebungen zeigt: Gesamtwirtschaftlich betrachtet spielt der Verkehr im Vergleich zum Energiesektor oder der Industrie eine vergleichsweise geringe Rolle beim CO₂-Ziel Deutschlands – allerdings ist es auch der Bereich mit der ungünstigsten Entwicklung



Der Blick auf die Emittenten zeigt, dass es wichtig ist, eine schnelle Energiewende sowie eine Reduktion des Treibhausgasausstoßes in der Industrie zu erzielen. Auch der über Jahre konstante Bereich Verkehr muss dringend seine Emissionen verringern.

Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente



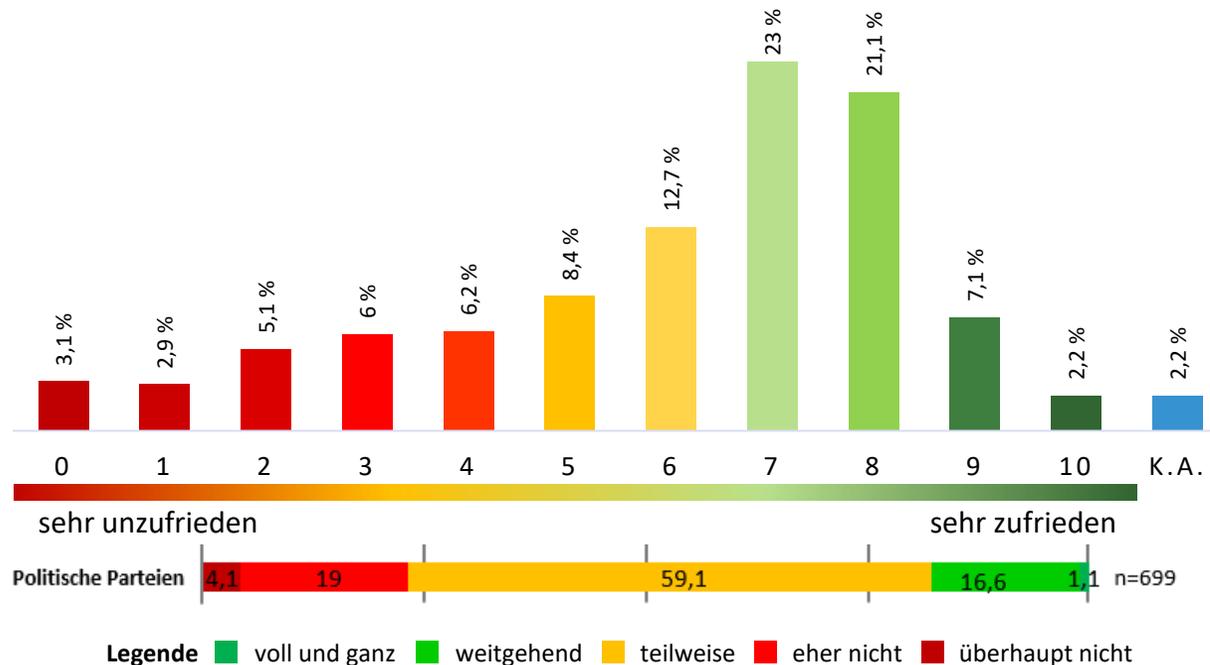
Das größte Vertrauen besitzen in den Augen der Befragten Umweltgruppen und NGOs. (Massen-)Medien und politischen Parteien wird am wenigsten Vertrauen entgegen gebracht



Eine Differenzierung zwischen Publikumsmedien wie der *Bildzeitung*, *Focus* oder dem *Spiegel* und wissenschaftlichen Publikationen wurde nicht vorgenommen.

Da die FfF-Bewegung der Politik oftmals fehlenden politischen Willen attestiert, ist es weniger verwunderlich, dass politische Parteien am wenigsten stark vertraut wird.

Trotz einer relativ hohen Zufriedenheit mit der Demokratie in Deutschland ist das Vertrauen in politische Parteien gering

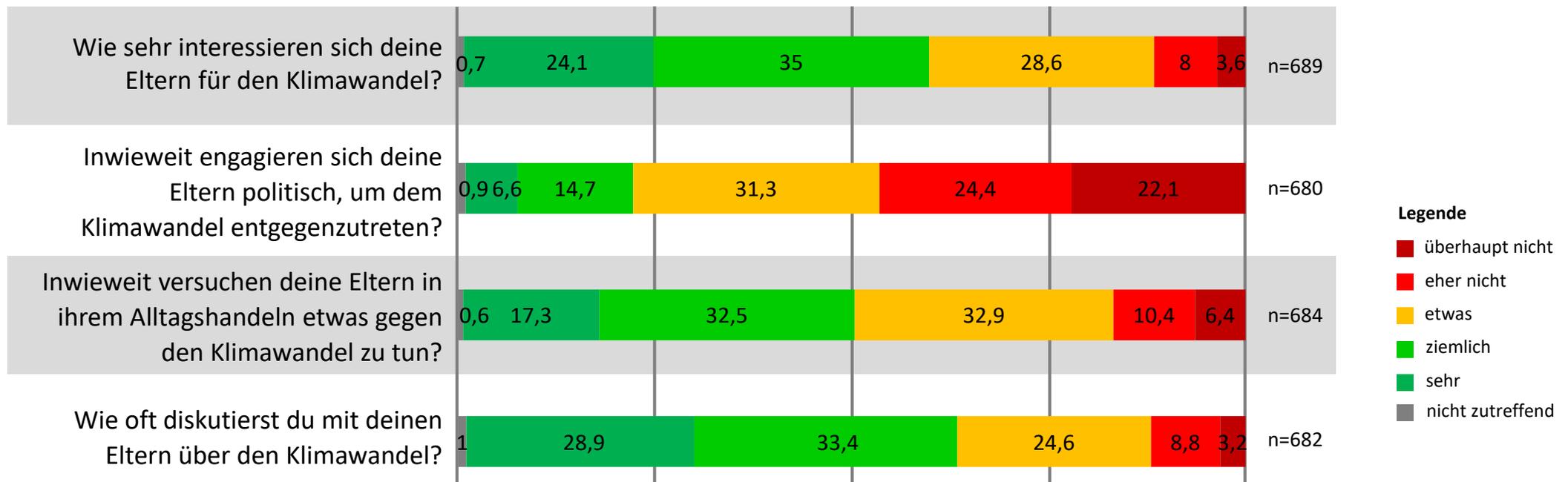


Die Gegenüberstellung zeigt, dass trotz relativ hoher Zufriedenheit mit der Demokratie in Deutschland nur geringes Vertrauen in die politischen Parteien besteht.

Die Befragten kritisieren also primär nicht das politische System, sondern die handelnden Akteure in den Parteien und deren Ausgestaltung der Politik. Ihnen wird die Fähigkeit, Klimaziele zu erreichen, eher abgesprochen.

Die Elterngeneration der Befragten interessiert sich nach Einschätzung der FfF-Aktiven überwiegend ebenfalls für den Klimawandel und die FfF-Bewegung. Selbst aktiv wird jedoch nur die Minderheit von ihnen

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass zwischen dem Bewusstsein für einen Zustand und der tatsächlichen Handlung, diesen Zustand zu verändern, nach wie vor ein großer *knowing-doing-gap* besteht.



14. Bitte beantworte die folgenden Fragen über deine Eltern: Bitte antworte auf einer Skala von 1 = überhaupt nicht | 2 = eher nicht | 3 = etwas | 4 = ziemlich | 5 = sehr bis 6 = nicht zutreffend, Angaben in Prozent.

Die Bewegung betrachtet das Geschehen in Deutschland und der Welt reflektiert und kritisch - und ist sich sicher: So, wie es bislang gelaufen ist, kann es nicht weitergehen

Die Fridays for Future-Aktiven sind unzufrieden mit den Maßnahmen, die die Politik in Deutschland zur Eindämmung des Klimawandels vornimmt. Zentrale Themen bilden dabei diejenigen Bereiche, die sie vor allem in ihrem eigenen Leben umgeben oder direkt betreffen: So spielt das Thema Mobilitätswende eine starke Rolle, genauso wie die Themen Plastikvermeidung und Recyclingfähigkeit. Wenig relevant sind Themen, die im Alltag schlechter greifbar und ggf. noch weiter weg erscheinen als das Thema der Gebäudesanierung.

Auch wenn manche Bereiche noch nicht so relevant erscheinen, muss man der Bewegung Weitsicht und Umsichtigkeit attestieren. Den FfF-Aktiven ist bewusst, dass jede Handlung im Leben einen CO₂-Preis hat. Nur 3,6 Prozent der Befragten sind nicht bereit, für ein klimaneutrales Leben und bspw. CO₂-Kompensationen mehr auszugeben oder einen Anteil ihres (zukünftigen) Einkommens bereitzustellen.

Das Vertrauen in Umweltgruppen ist wie auch in der Befragung des *ipb* mit Abstand am stärksten ausgeprägt. Politischen Parteien und (Massen-) Medien stehen die Aktivisten kritisch gegenüber (vgl. *ipb* 2019, S. 27f.)

Der Antrieb, aktiv politisch zu werden, kommt dabei selten von den eigenen Eltern. Es geben zwar über 50 Prozent der Befragten an, dass sich die eigenen Eltern für den Klimawandel interessieren und in ihrem Alltag etwas dagegen unternehmen, jedoch lediglich knapp 20 Prozent, dass ihre Eltern in diesem Bereich auch politisch aktiv sind.



Zukunft der Nachhaltigkeit

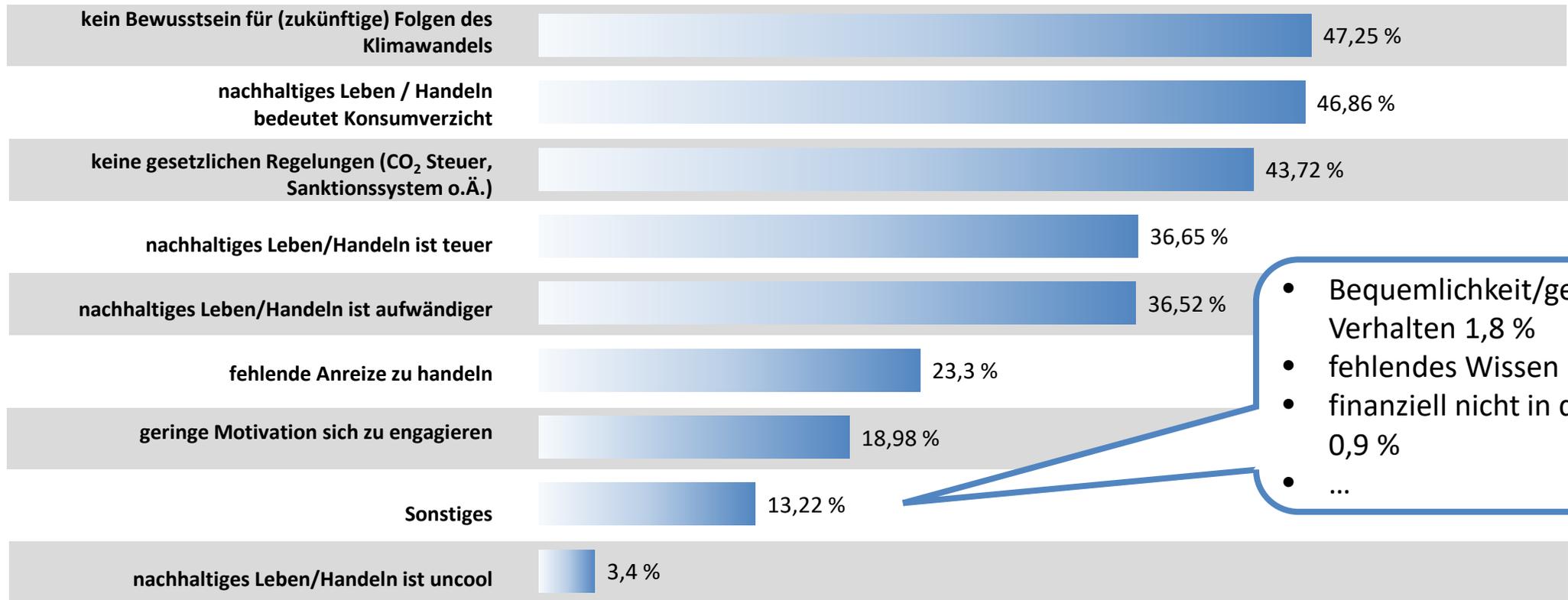
Change is coming – nur wohin die Entwicklung in der Klimapolitik geht, ist noch unbestimmt

Das letzte Kapitel befasst sich mit Fragen, die auf die Zukunft des Themas Nachhaltigkeit ausgerichtet sind. Ziel der Forscher war es auf der einen Seite, herauszufinden was Menschen aus Sicht der FfF-Aktiven bislang davon abhält, nachhaltig zu handeln und wie man eine Änderung im Verhalten unterstützen kann. Auf der anderen Seite geht es um eine Selbsteinschätzung zur eigenen Bewegung und deren Auswirkung auf die Politik. Der Fragebogen schließt vor der Erhebung der soziodemographischen Merkmale mit der *Sonntagsfrage*. Ziel davon ist es, zu sehen, welcher Partei die Bewegung zum Zeitpunkt der Befragung am ehesten zutraut, das Thema der Eindämmung des Klimawandels politisch umzusetzen.



Die FfF-Aktiven sind sich sicher, die Veränderung wird kommen.
Photo by Markus Spiske on Unsplash.

Die größten Hürden sehen die Befragten im fehlenden Bewusstsein für die Folgen des Klimawandels. Zudem wird nachhaltiges Leben und Handeln oftmals immer noch mit Konsumverzicht gleichgesetzt



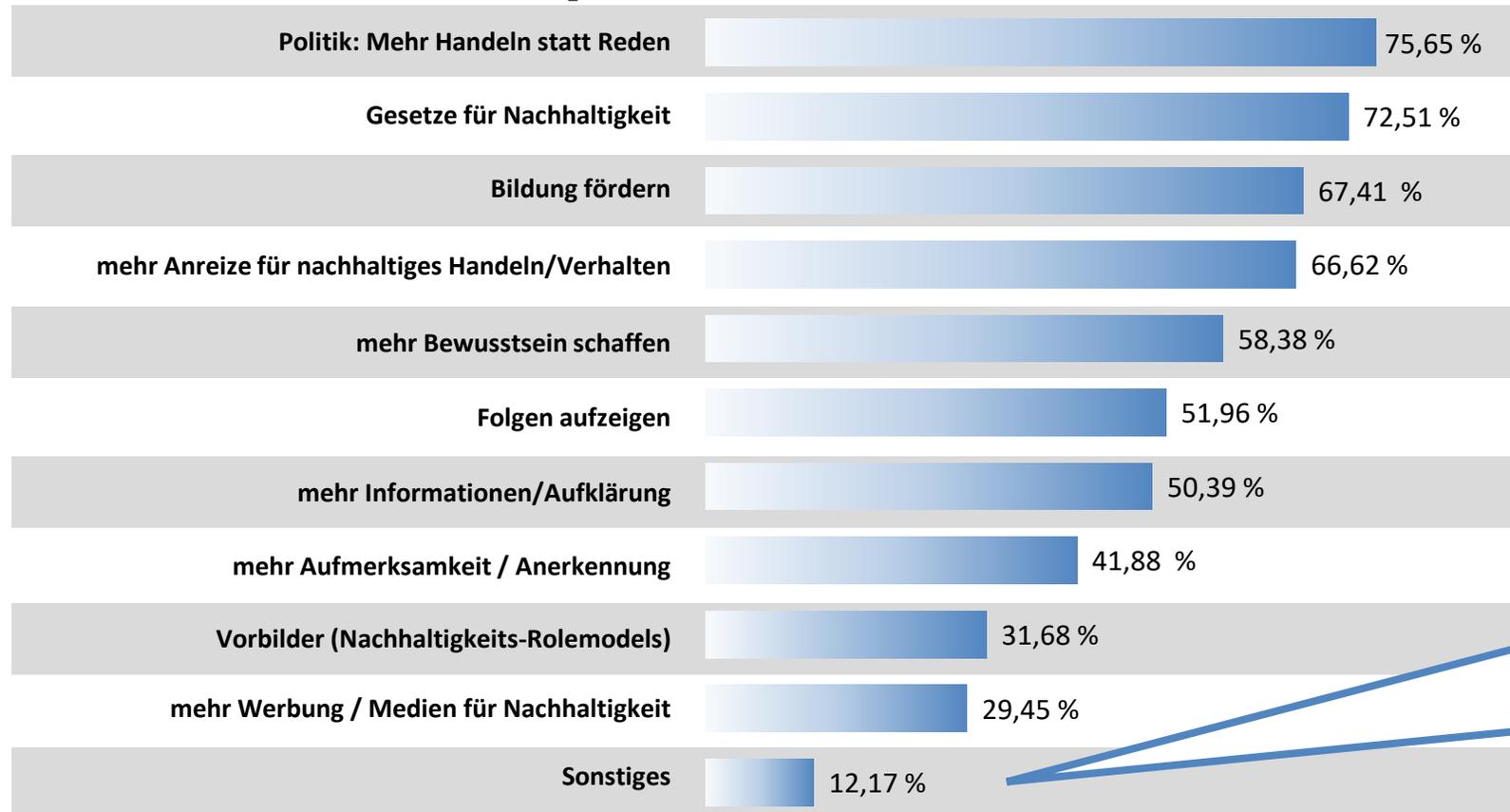
- Bequemlichkeit/gewohntes Verhalten 1,8 %
- fehlendes Wissen 1,0 %
- finanziell nicht in der Lage 0,9 %
- ...

Fehlendes Bewusstsein für den Klimawandel und dessen Folgen resultiert aus einem Zusammenspiel aus der Komplexität des Klimawandels in Verbindung mit unzureichenden politischen Maßnahmen

Trotz eindringlicher Mahnungen und dem Aufzeigen der Folgen des Klimawandels fehlt es in Teilen der Gesellschaft an einem Bewusstsein für die Folgen, was sich im individuellen Verhalten widerspiegelt:

- Anders als beispielsweise zu schnelles Fahren mit dem Auto (Folge: Blitzer, Bußgeld, Punkte in Flensburg u. Ä.) hat klimaschädliches Verhalten keine direkten, spürbaren Folgen für eine Individualperson. Die Folgen sind oftmals zeitlich stark verzögert und betreffen eine ganze Gesellschaft(sgruppe), wie zum Beispiel durch den Anstieg des Meeresspiegels oder Extremwetterlagen. Das Bewusstsein für die eigene Verantwortung ist demnach verhältnismäßig gering (Matthies, 2018, S. 132).
- Die Komplexität des Klimawandels erschwert das Bewusstsein für den Klimawandel. Ziel der Wissenschaft muss es also sein, den Klimawandel und dessen Folgen einfach erklärbar und in verständlicher Sprache in die Gesellschaft zu tragen und diese dafür zu sensibilisieren
- Politische Reglementierungen abseits von Lobbys helfen dabei, klimafreundliches Verhalten zu fördern und klimaschädliches Verhalten unattraktiv zu machen. Übertragen auf individuelle Faktoren wäre das zum Beispiel: Attraktivieren des ÖPNVs (Ausbau der Netzstrecken, Preisreduzierung) und gleichzeitige Erhöhung von Parkgebühren für Verbrenner; Förderung von regenerativen Energien im Privathaushalt (Balkon-PV-Anlagen u.Ä.), Verbot von Einwegtüten und Einwegbinden jeglicher Art uvm. (Drexel, 2019, S. 186).

Besonders der Wunsch nach mehr konkreten Maßnahmen und weniger „Diskussionen“ sowie nach Nachhaltigkeits-Gesetzen kann das Thema in der Gesellschaft besser platzieren



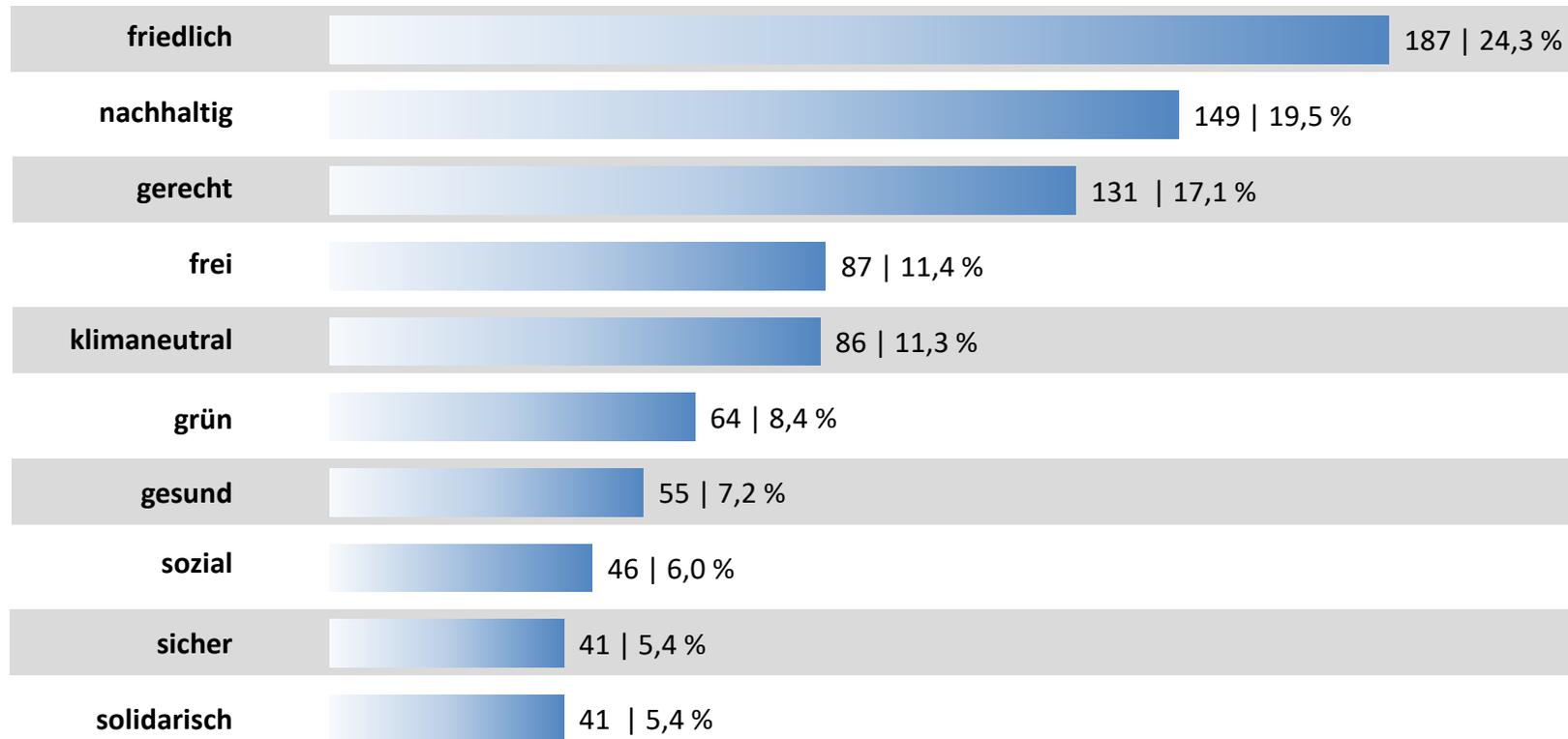
Der Wunsch nach baldigen, konkreten Handlungen unterstreicht die Forderungen der Fridays for Future-Bewegung. Nur so lässt sich der Klimawandel eindämmen und reduzieren.

- Nachhaltiges Leben muss günstiger sein und sich lohnen 1,6 %
- Bessere Aufklärungsarbeit 0,9 %
- CO₂-Steuer 0,8 %
- ...

16. Wie könnte Nachhaltigkeit deiner Meinung nach in der Gesellschaft besser verankert werden?

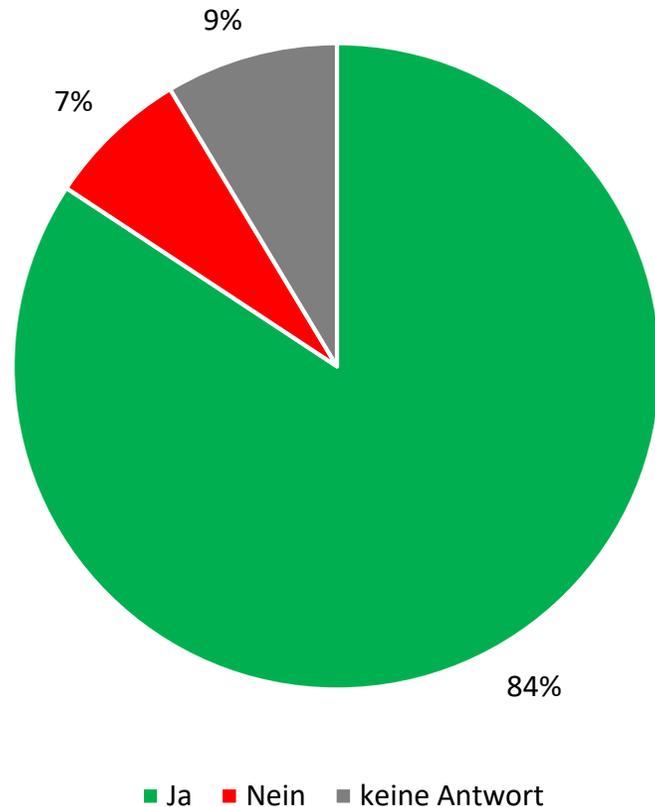
Du kannst mehrere Punkte auswählen und eigene Gründe ergänzen, *Mehrfachauswahl mit Freifeld*, n=764, m=4.264, Angaben in Prozent.

Die Befragten wünschen sich primär eine friedliche, nachhaltige und gerechte Zukunft

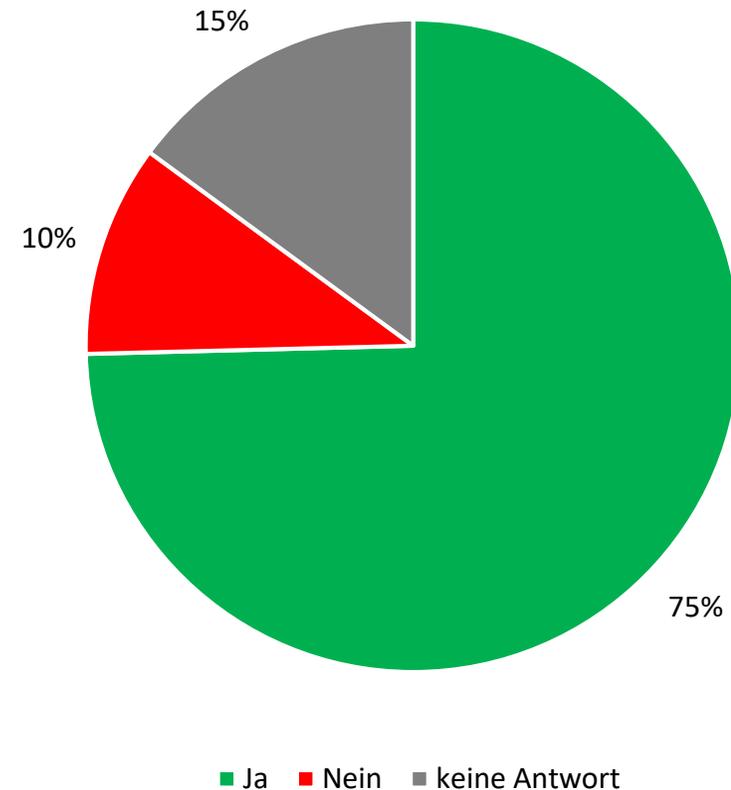


Auch in der offenen Abfrage wird deutlich, was bereits vorherige Fragen zeigten: Zentraler Wunsch der FfF-Aktiven ist eine friedliche, nachhaltige und sozial gerechte Welt.

Fast 85 Prozent haben bereits bei einer FfF-Demo teilgenommen und immerhin 75 Prozent sind überzeugt davon, dass die FfF-Bewegung die Zukunft verändert. Nur 10 Prozent glauben explizit nicht daran, dass durch Fridays for Future auf politische/gesellschaftliche Prozesse eingewirkt werden kann

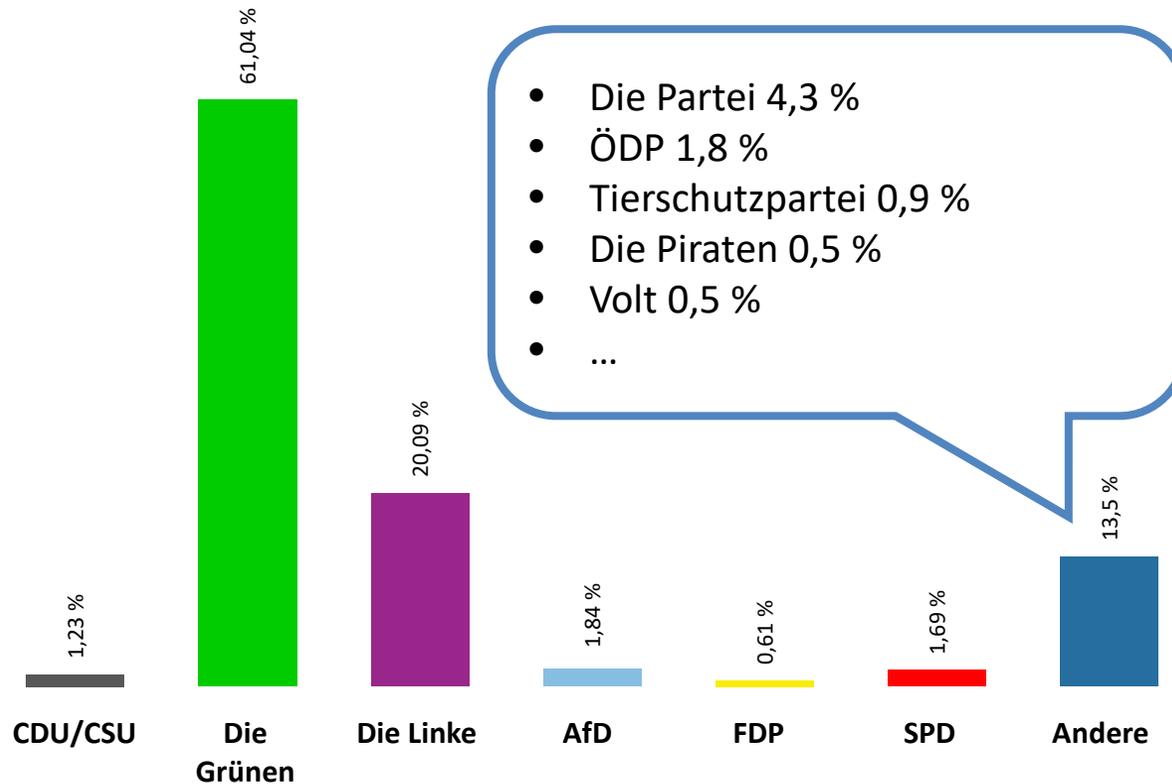


18. Bist du schon mal bei einer Demo von Fridays for Future mitgelaufen?
Einfachauswahl, n=764, Angaben in Prozent.



19. Glaubst du, dass Fridays for Future die Zukunft verändern wird?
Offene Frage, n=764, Angaben in Prozent.

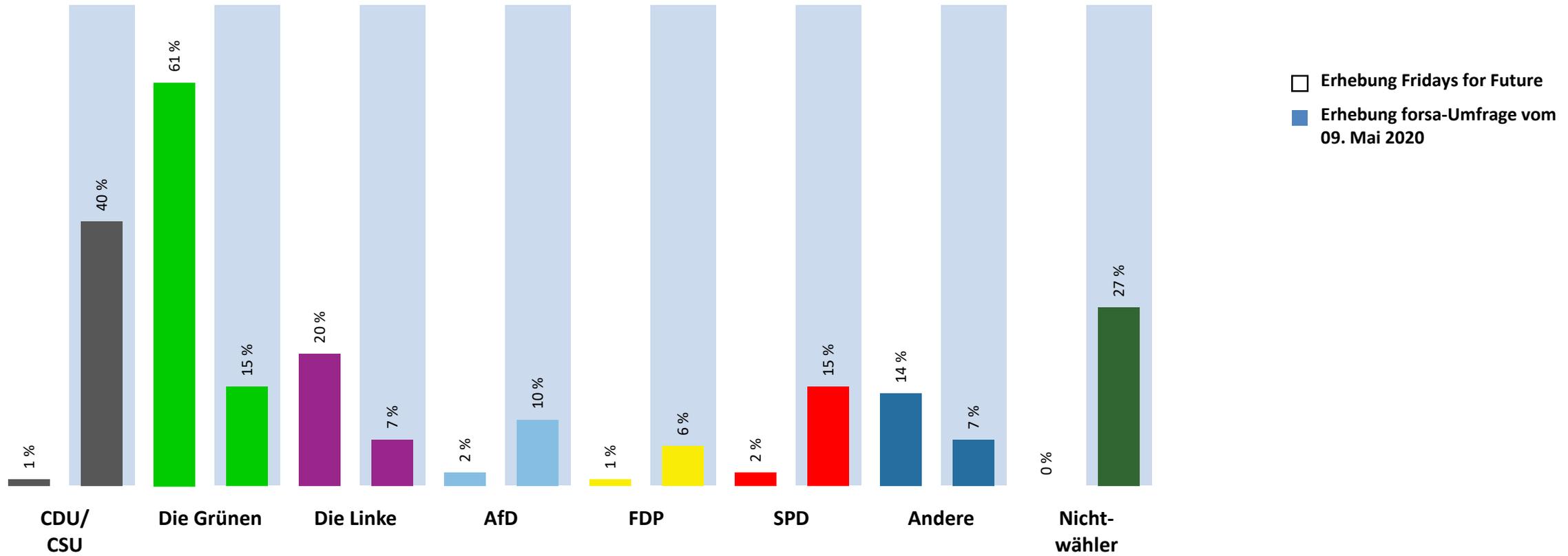
Wäre am nächsten Sonntag Bundestagswahlen, würden die Parteien „Die Grünen“ und „Die Linke“ am stärksten bei den FfF-Aktiven abschneiden. Die Parteien der großen Koalition erhielten hingegen kaum Zuspruch



Auch im Wahlverhalten spiegeln sich die Wünsche und Ziele der Befragten wider. In den Programmen der *Grünen* wie auch der *Linken* finden sich die drei meist genannten Zukunftswünsche der Befragten (friedlich, nachhaltig, sozial gerecht) als zentrale Themen wieder (vgl. Frage 17 | Die Grünen | Die Linken).

Anderen etablierten Parteien wird im Gegensatz dazu eher weniger zugetraut, die Wünsche und Hoffnungen der Befragten in konkretes politisches Handeln zu überführen.

Im Vergleich mit Ergebnissen der forsa-Umfrage vom 09. Mai 2020* wird deutlich, dass „Die Grünen“ und „Die Linken“ bei FfF-Aktiven eine weit stärker ausgeprägte Befürwortung erfahren als im Bundesdurchschnitt



20. Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahlen wären, welche Partei würdest du wählen?

Einfachauswahl mit Freifeld, n=652, Angaben in Prozent. *Erhebungszeitpunkt 04.05-08.05.2020, n=2.503, entspricht dem Zeitraum, bei dem am meisten Teilnehmer in der FfF-Umfrage aktiv waren, online im Internet unter: <https://www.wahlrecht.de/umfragen/forsa.htm>.

Die Maßnahmen der Großen Koalition in Bezug auf den Klimaschutz sehen die FfF-Aktiven als gescheitert und nicht weitreichend genug an – sie wünschen sich auch einen parteipolitischen Wandel in Deutschland

Mit Blick auf die Sonntagsfrage wird deutlich, dass sich FfF-Aktive am ehesten in den Parteien *Bündnis 90 die Grünen* und in *Die Linke* wiederfinden. Die beiden Parteien adressieren die Probleme als Parteithemen (Die Grünen: Umweltpolitik | Die Linken: Soziale Gerechtigkeit), die die Befragten in der vorliegenden Studie am höchsten bewertet haben (vgl. Frage 1, Folie 8-9).

Gleichzeitig erhalten die etablierten Parteien der *Großen Koalition* nur Zusprüche von weniger als 2 Prozent. Ein „weiter so wie bisher“ wird von der Bewegung auch durch die Tendenzen in der Sonntagsfrage stark abgelehnt. Auch anderen Parteien wie der *FDP* oder der *AfD* werden keine weitreichenden Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels nicht zugeschrieben. Entsprechend gering fällt der Zuspruch aus.



Wenn am Sonntag Wahlen wären, wäre die Entscheidung in den Augen der FfF-Aktiven eindeutig ausgefallen.
Photo by Noah Pederson on Unsplash.

THERE IS
NO
PLANET B

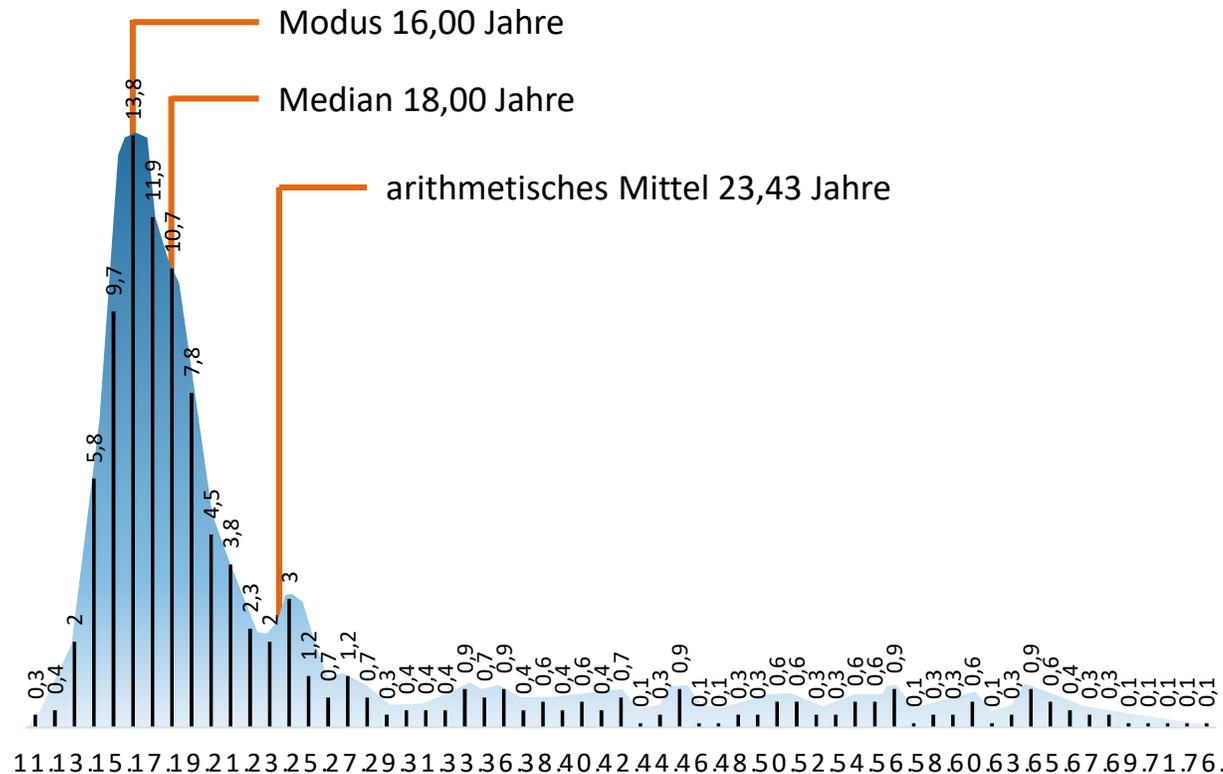
Soziodemographie

KLIMAS
KO

WEIT
JET
NOW

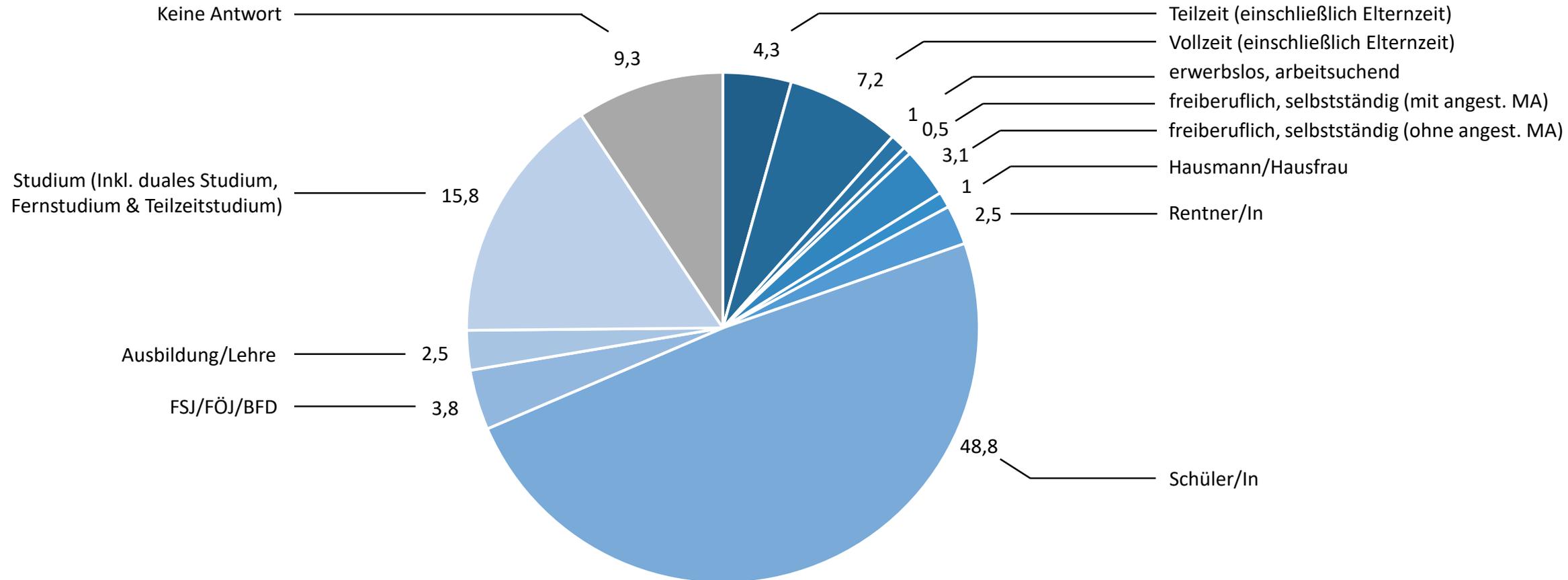
THERE IS
NO
PLANET B

Die meisten Teilnehmenden sind 16 Jahre alt (Modus). Auf Grund der hohen Varianz des Alters liegt das arithmetische Mittel (Durchschnitt) deutlich über dem Modus

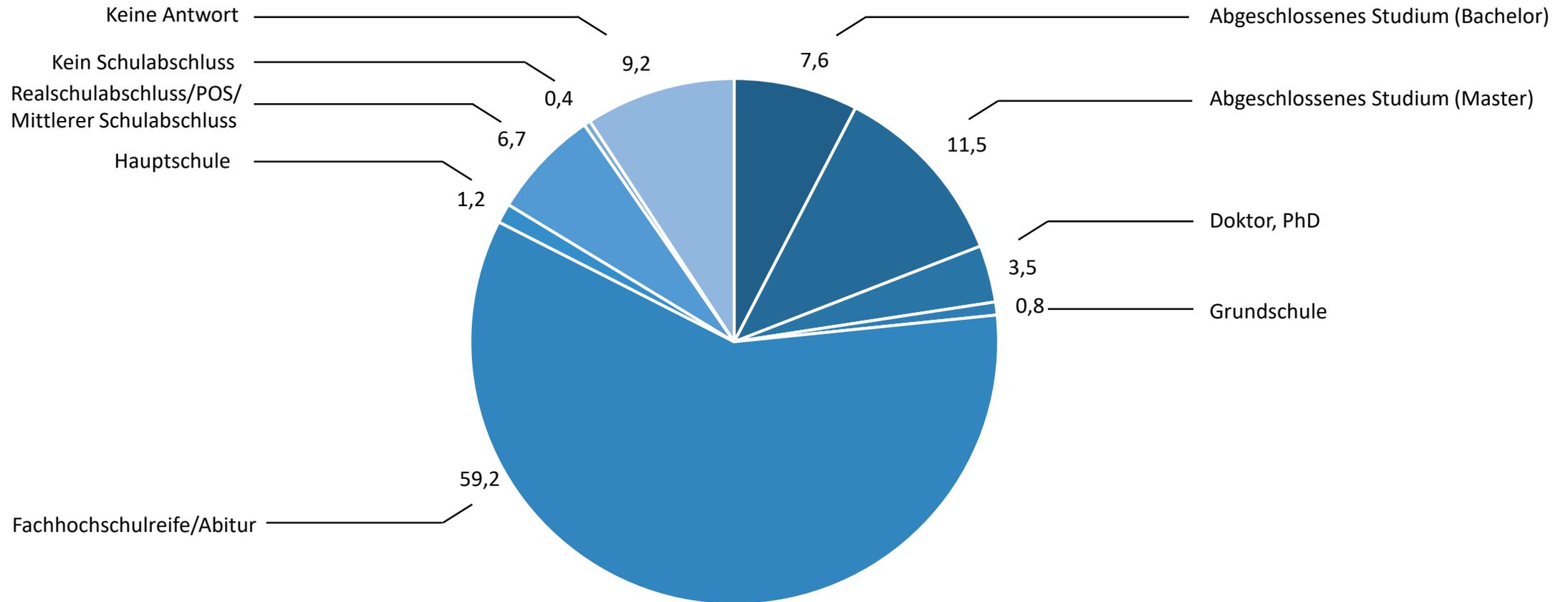


Das junge Alter der Befragten wird zudem beim Blick auf den Median deutlich. Mit einem Median von 18 Jahren sind 50 Prozent der Befragten jünger oder maximal 18 Jahre alt, als Sie an der Studie teilgenommen haben.

Knapp die Hälfte der Teilnehmenden besucht noch die Schule, fast 20 Prozent befinden sich noch in Studium oder Ausbildung



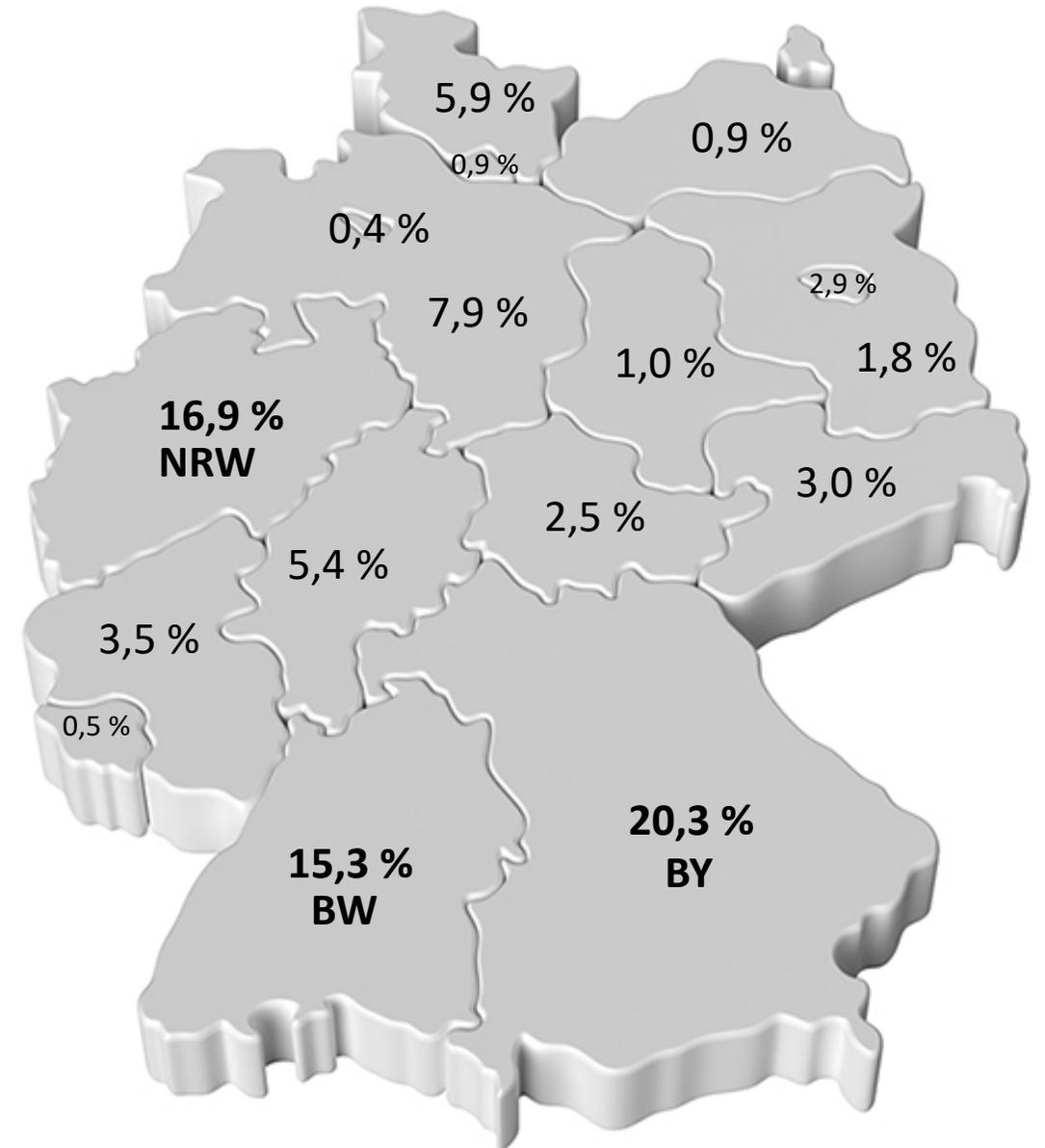
Der Bildungshintergrund der Teilnehmenden ist sehr hoch, nur wenige besitzen/streben einen Abschluss unterhalb der allgemeinen Hochschulreife (an)



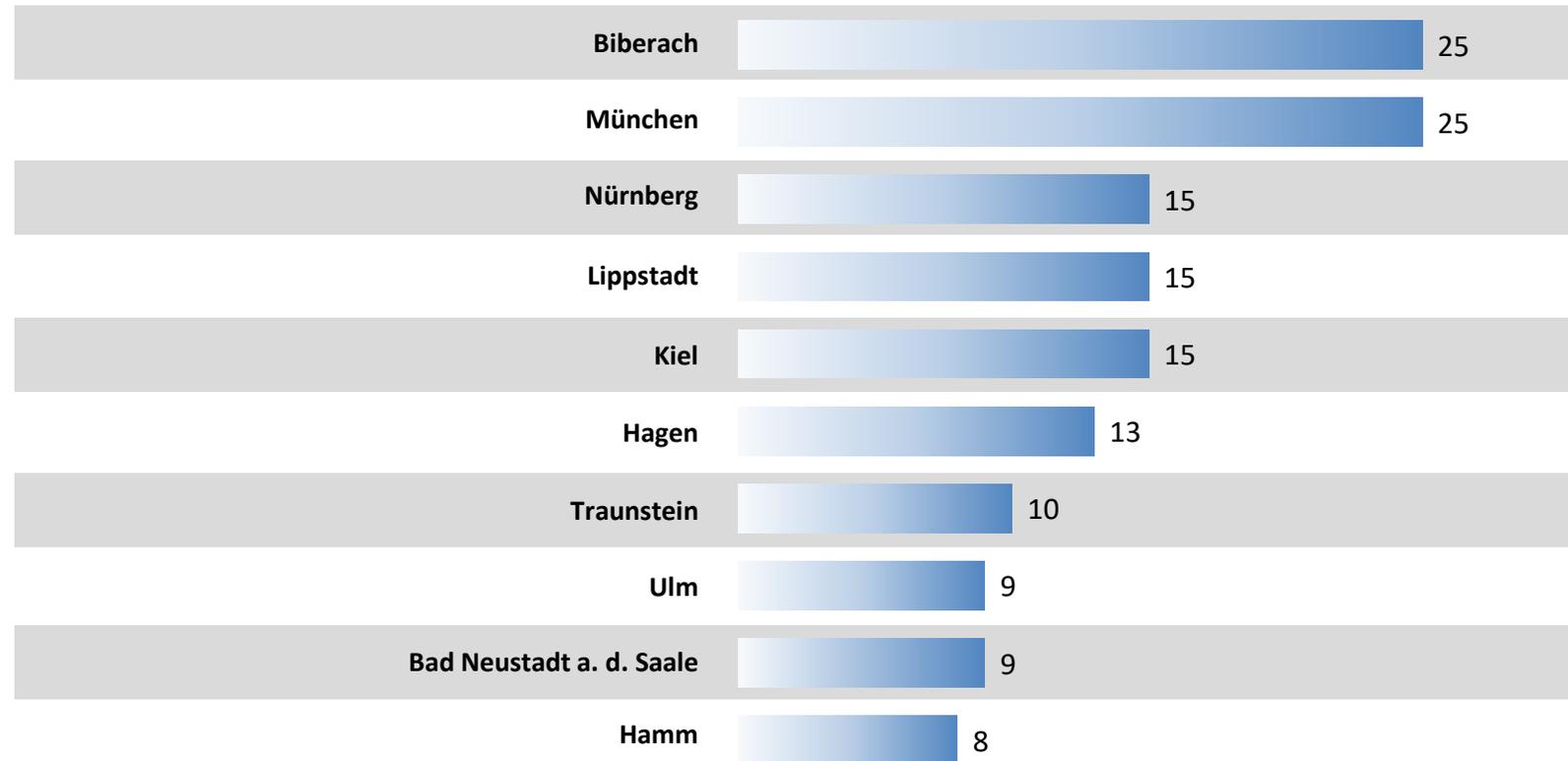
Viele Teilnehmende stammen aus dem Süden Deutschlands und aus Nordrhein-Westfalen

Mit etwas mehr als 50 Prozent kommen die meisten Befragungsteilnehmenden aus Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen.

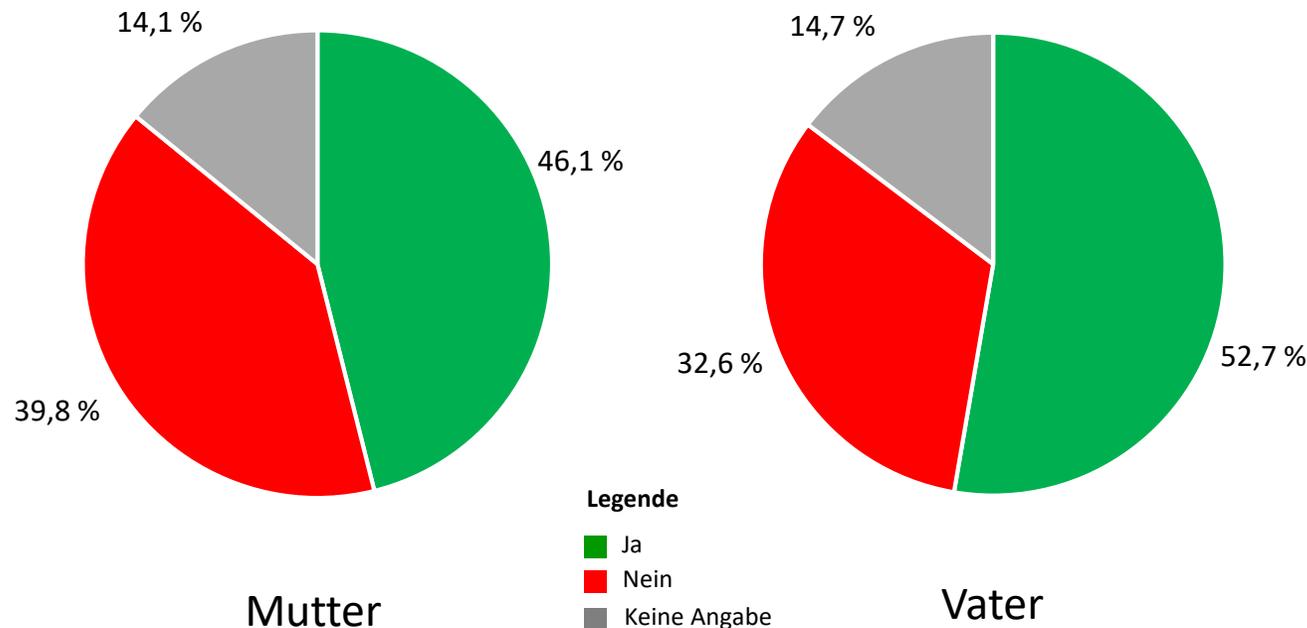
Damit sind die Bundesländer am stärksten vertreten, in denen auch etwas mehr als 50 Prozent der Bevölkerung Deutschlands wohnhaft sind. Unterschiede bestehen jedoch in der Verteilung innerhalb der Bundesländer, weshalb kein geografisches Abbild der Bevölkerungsverteilung in der Befragung vorliegt.



Die meisten Teilnehmer an der Umfrage stammten aus Biberach und München, gefolgt von Nürnberg, Kiel und Lippstadt



Jede/r zweite FfF-Aktive kommt aus einem akademischen Haushalt, in dem mindestens eines der Elternteile einen Hochschulabschluss besitzt



Die Zahlen stützen die Studienergebnisse des *ipb* (vgl. *ipb*, 2019, S.12f.). Wird die Elterngeneration der Demonstrierenden betrachtet, welche durchschnittlich zwischen 50 und 60 Jahre alt ist, liegt der Wert an Akademikern in der Alterskohorte im gesamtdeutschen Durchschnitt im Jahr 2018 bei lediglich 19,32 Prozent (vgl. Statistisches Bundesamt, 2018). Ein Wert, der in den vorliegenden Studienergebnissen sowie der Studie der *ipb* mehr als doppelt so hoch ist.

26. Haben deine Eltern einen Hochschulabschluss?

Einfachauswahl, n=764, Angaben in Prozent.

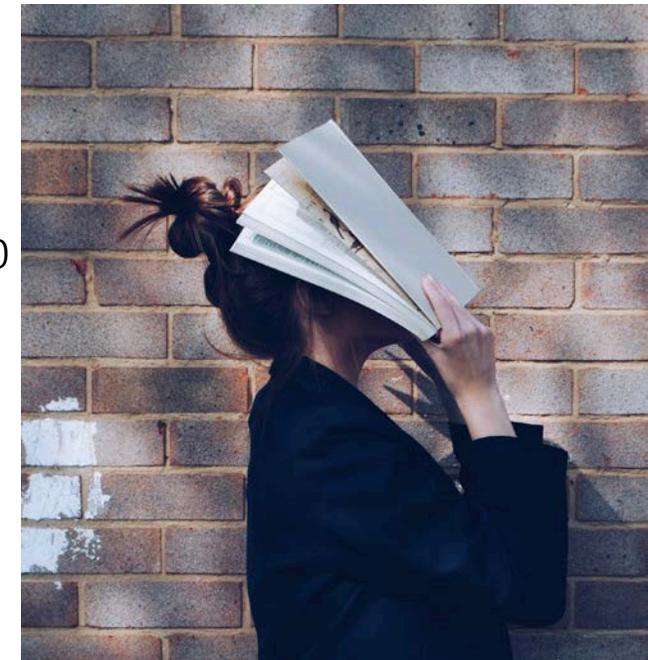
Quelle: **ipb (2019)**: DE-Climate Strike Survey, URL: https://protestinstitut.eu/wp-content/uploads/2019/08/Fragebogen-FFF_Deutsch_www.pdf. | Statistisches Bundesamt (2018): Allgemeine Schulausbildung: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, URL: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=previous&levelindex=1&step=1&titel=Ergebnis&levelid=1604658631347&acceptscookies=false#abreadcrumb>.

Eine zentrale Herausforderung in der FfF-Bewegung bleibt bestehen: Das Thema und die Zusammensetzung der Aktiven müssen stärker in die Mitte der Gesellschaft rücken und ihren elitären Charakter verlieren

Die soziodemographischen Daten der Studie weisen auf ein Problem hin, das sich nicht nur in anderen Umweltbewegungen (Fuchs, 2020) wiederfindet, sondern auch in vielen Bereichen des ehrenamtliche oder sozialen Engagements (VuMA, 2019).

Die Aktiven der FfF-Bewegung stammen zu über 50 Prozent aus Haushalten mit akademischem Hintergrund der Eltern. Fast 60 Prozent streben das Abitur an und über 20 Prozent haben bereits einen akademischen Abschluss (Bachelor oder höher) erlangt. Studien zu ehrenamtlichem Engagement bestätigen die Ergebnisse mit einem hohen Anteil der oberen Bildungsschicht (ebenda).

Eine zentrale Aufgabe der Bewegung sollte es deshalb sein, verstärkt Menschen mit geringerem Bildungshintergrund für das Thema zu begeistern. Dies wird nur gelingen, wenn die handelnden Politiker, die Demonstrierenden und die forschenden Wissenschaftler es schaffen Erkenntnisse und Studienergebnisse so verständlich zu machen, dass sie möglichst allen Menschen zugänglich sind, ohne dabei den Sinn zu verfälschen oder die Informationstiefe zu mindern.



Wissen verständlich machen – eine der größten Herausforderungen im Klimawandel
Photo by Siora Photography on Unsplash.



innosüd

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Das dieser Studie zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen 03IHS024A und 03IHS024C gefördert.

Quellen

- **Bundesregierung (2018)**: Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, URL: <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/1546450/65089964ed4a2ab07ca8a4919e09e0af/2018-11-07-aktualisierung-dns-2018-data.pdf?download=1> (zuletzt besucht am 03.11.2020).
- **Bündnis 90/Die Grünen (2020)**: Wofür wir kämpfen, URL: <https://www.gruene.de/programm> (zuletzt besucht am 25.08.2020).
- **Decker, Oliver und Brähler, Elmar (Hg.) (2018)**: Flucht ins Autoritäre. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- **Drexel, Christoph (2018)**: Zwei Grad. Eine Tonne. - Wie wir das Klimaziel erreichen und damit die Welt verändern, Wolfurt, ISBN: 978-3200056060.
- **Elbdudler (2018)**: Jugendstudie 2018, URL: <https://jugendstudie.elbdudler.de/files/elbdudler-jugendstudie-2018.pdf> (zuletzt besucht am 03.11.2020).
- **Europäische Kommission (2019)**: Der europäische Grüne Deal, URL: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:52019DC0640&from=EN> (zuletzt besucht am 03.11.2020).
- **forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH (2020)**: Forsa-Befragung 9. Mai 2020, URL: <https://dawum.de/Bundestag/Forsa/2020-05-09/> (zuletzt besucht am 25.08.2020).
- **Fridays for Future (2020)**: Unsere Forderungen an die Politik, URL: <https://fridaysforfuture.de/forderungen/> (zuletzt besucht am 03.11.2020).
- **Fuchs, Hans-Joachim (2020)**: Umwelt und Nachhaltigkeit, URL: <https://www.kas.de/de/web/europa/umwelt-und-nachhaltigkeit> (zuletzt besucht am 03.11.2020).
- **Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (2019)**: Grunddaten Jugend und Medien 2020: Aktuelle Ergebnisse zur Mediennutzung von Jugendlichen in Deutschland, URL: https://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/Grunddaten_Jugend_Medien.pdf (zuletzt besucht am 03.11.2020).
- **Institut für Protest- und Bewegungsforschung (2019)**: DE-Climate Strike Survey, URL: https://protestinstitut.eu/wp-content/uploads/2019/08/Fragebogen-FFF_Deutsch_www.pdf (zuletzt besucht am 25.08.2020).
- **Matthies, Ellen (2018)**: Wenn 80% ihren Lebensstil ändern, ist dann die Große Transformation gelungen? Überlegungen zur transformativen Rolle der Umweltpsychologie, *Umweltpsychologie*, 22(1), S. 131-138.
- **Sommer, Moritz; Rucht, Dieter; Haunss, Sebastian; Zajak, Sabrina (2019)**: Fridays for Future, Profil, Entstehung und Perspektiven der Protestbewegung in Deutschland, ipb working paper 02/2019, URL: https://protestinstitut.eu/wp-content/uploads/2019/08/ipb-working-paper_FFF_final_online.pdf (zuletzt besucht am 25.08.2020).
- **Statistisches Bundesamt (2018)**: Allgemeine Schulausbildung: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, URL: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=previous&levelindex=1&step=1&titel=Ergebnis&levelid=1604658631347&acceptscookies=false#abreadcrumb> (zuletzt besucht am 03.11.2020).
- **Umweltbundesamt (2017)**: Umweltbewusstsein in Deutschland 2016, URL: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/umweltbewusstsein-in-deutschland-2016> (zuletzt besucht am 25.08.2020).
- **Umweltbundesamt (2019)**: Umweltbewusstsein in Deutschland 2018, URL: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/umweltbewusstsein-in-deutschland-2018> (zuletzt besucht am 25.08.2020).
- **Umweltbundesamt (2019)**: Treibhausgas-Emissionen der Europäischen Union, URL: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-der-europaeischen-union#grosste-emittenten> (zuletzt besucht am 03.11.2020).
- **Umweltbundesamt (2020)**: Indikator: Emission von Treibhausgasen, URL: <https://www.umweltbundesamt.de/indikator-emission-von-treibhausgasen> (zuletzt besucht am 03.11.2020).
- **VuMa Arbeitsgemeinschaft (2019)**: Ehrenamtliche in Deutschland, URL: <https://de-statista-com.ezproxy.hs-neu-ulm.de/statistik/daten/studie/878687/umfrage/umfrage-in-deutschland-zum-hoechsten-schulabschluss-von-ehrenamtlichen/> (zuletzt besucht am 03.11.2020).
- **Wahlström, Mattias, Piotr Kocyba, Michiel De Vydt und Joost de Moor (Eds.) (2019)**: Protest for a future: Composition, mobilization and motives of the participants in Fridays For Future climate protests on 15 March, 2019 in 13 European cities, URL: https://protestinstitut.eu/wp-content/uploads/2019/07/20190709_Protest-for-a-future_GCS-Descriptive-Report.pdf (zuletzt besucht am 25.08.2020).
- **Partei Die Linken (2020)**: Themen, URL: <https://www.die-linke.de/themen/> (zuletzt besucht am 25.08.2020).
- **Presse und Informationsamt der Bundesregierung (2020)**: Erderwärmung, URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/faq-klimaschutz-1669140> (zuletzt besucht am 25.08.2020).

Bild- und Iconquellen:

- Fotos von Baumeister, Mike | Barros, Javier Allegue | Conlan, Peter | eleazar | Harris, Alana | Pederson, Noah | Spiske, Markus | Tchompalov, Vlad über die kosten- und lizenzfreie Plattform Unsplash.
- Hellberg, Anders (2018): Greta Thunberg, URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Greta_Thunberg#/media/Datei:Greta_Thunberg_4.jpg.
- Icons erstellt von flaticon, www.flaticon.com.

Kontakt - Befragungsdurchführung

CSR Innovation Circle



Jens Boscheinen (M.A.)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hochschulleitung –
Bereiche Nachhaltigkeit und digitale Kommunikation

Verbundprojekt InnoSÜD – CSR Innovation Circle

E-Mail: jens.boscheinen@hnu.de

Phone: 0049 731 9762 1206

Wileystraße 1
89231 Neu-Ulm

Transfer Forschungsergebnisse transdisziplinär in der Energiewende



Laurens Bortfeldt (M.Sc.)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut
für Gebäude- und Energiesysteme

Verbundprojekt InnoSÜD - Transfer Forschungs-
ergebnisse transdisziplinär in der Energiewende

E-Mail: bortfeldt@hochschule-bc.de

Phone: 0049 7351 582 276

Karlstraße 11
88400 Biberach/Riss

Kontakt – Teilprojekte und Teilprojektleitungen

CSR Innovation Circle



Prof. Dr. Wilke Hammerschmidt

Professor für PR und Marketing-
kommunikation

E-Mail:
wilke.hammerschmidt@hnu.de



Prof. Dr. Julia Kormann

Vizepräsidentin für Studium und Lehre,
Nachhaltigkeit
Leiterin des Zentrums für
interdisziplinär-es, internationales und
engagiertes Lernen

E-Mail:
julia.kormann@hnu.de

Transfer Forschungsergebnisse transdisziplinär in der Energiewende



Prof. Dr.-Ing. Martin Becker

Prorektor für Forschung und Transfer
Professur im Fachgebiet MSR-Technik,
Gebäudeautomation und Energie-
management

E-Mail:
becker@hochschule-bc.de



Prof. Dr.-Ing. Roland Koenigsdorff

Geschäftsführende Leitung des Instituts für
Gebäude- und Energiesysteme (IGE)
Professur Energie-Ingenieurwesen sowie
Energie- und Gebäudesysteme

E-Mail:
koenigsdorff@hochschule-bc.de